Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 125. Mittwoch den 31. Mai **1843.**

Bekanntmachung.

Da nach der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 in dem gegenwärtigen Jahre wieder ein Drittheil der Herren Stadtverordneten ausscheidet, so machen wir der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt: daß die Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf den 21. Juni c. in folgenden 30 Bezirken, nämlich:

1) im Sieben-Churfürsten-Bezirk,
2) — Neue Welt-Bezirk,
3) — Burgfeld-Bezirk,
4) — Goldene Rade-Bezirk,
5) — Börsen-Bezirk,
6) — Accise-Bezirk,
7) — Bischof-Bezirk,
8) — Johannis-Bezirk,
9) — Magdalenen-Bezirk,
10) — Rathhaus-Bezirk,
11) — Schlachthof-Bezirk,
12) — Oder-Bezirk,
13) — Vier Löwen-Bezirk,
14) — Ursuliner-Bezirk,
15) — Claren-Bezirk,
16) — Franciscaner-Bezirk,
17) — Bernhardin-Bezirk,
18) — Grüne Baum-Bezirk,
19) — Zwinger-Bezirk,
20) — Dorotheen-Bezirk,
21) — Schloß-Bezirk,
22) — Antonien-Bezirk,
23) — Mühlen- u. Bürgerwerder-Bezirk,
24) — eilftausend Jungfrauen-Bezirk,
25) — Sand-Bezirk,
26) — Neu-Scheitnig-Bezirk,
27) — Mauritius-Bezirk,
28) — Barmherzige Brüder-Bezirk,
29) — Schweidnitzer Anger-Bezirk,
30) — Nicolai-Bezirk,

stattfinden wird.

Der dem Wahlgeschäfte vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird

a. für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena,
b. für die Mitglieder der katholischen Kirche in der Domkirche

und

c. für die jüdischen Glaubensgenossen in der Synagoge

abgehalten werden.

Wir laden daher alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein, sich den 21. Juni c. bei dem nach geendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahlgeschäfte in Person einzufinden, indem eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht zulässig ist. Die Stunde und der Ort der Wahl-Versammlung wird jedem stimmfähigen Bürger durch die Herren Bezirks-Vorsteher besonders bekannt gemacht, von jedem Ausbleibenden aber auf Grund des § 83 der Städte-Ordnung angenommen werden: daß er Demjenigen beitrete, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahl-Geschäfte anwesenden Bürger beschlossen werden wird.

Wir hegen zu sämmtlichen stimm- und wahlfähigen Mitgliedern der löblichen Bürgerschaft das Vertrauen, daß sie mit gebührendem Ernste die hohe Wichtigkeit ihrer Berufung zu den Wahlen beherzigen werden, von deren Ausfalle die Erhaltung einer einsichtsvollen, erfahrenen und für das Wohl des Einzelnen wie der Gesammtheit wirksamen Vertretung der Communal-Interessen abhängig ist.

Damit übrigens jeder unserer Mitbürger sich über seine verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten gründlich verständigen möge, haben wir die Städte-Ordnung vom 19. November 1808, mit den unter dem 4. Juli 1832 Allerhöchst sanctionirten, ergänzenden und erläuternden Nachtrags-Bestimmungen besonders abdrucken lassen, und wird dieser Abdruck, gegen Erlegung des Selbstkostenpreises von 6 Silbergroschen für jedes Exemplar, von unserem Rathhaus-Inspektor Klug in der rathhäuslichen Dienerstube verabfolgt.

Breslau, den 12. Mai 1843.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

** **Breslau**, 29. Mai. Das landwirthschaftliche Provinzialfest, bei welchem der kommandirende General Graf Brandenburg, Prinz Biron von Curland und Graf Stosch auf Manze das Richteramt übernahmen, begann heute Nachmittags um 4 Uhr 23 Minuten mit folgenden 6 Rennen und zwar:

I. mit dem Rennen um den Fürsten- und Herrenpreis von 100 Frd. und die Hälfte der Einsätze, das zweite Pferd die andere Hälfte, gestiftet von dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Herzog von Braunschweig, dem Herzog von Anhalt-Cöthen, dem Prinzen von Curland, dem Fürsten Carolath-Beuthen, dem Fürsten Hatzfeld, dem Grafen Schaffgotsch auf Warmbrunn, dem Grafen Hochberg auf Fürstenstein, dem Grafen Renard auf Gr.-Strehlitz, dem Graf Henkel v. Donnersmark auf Siemianowitz.

Dreijährige Pferde in Schlesien geboren und erzogen, 800 Ruthen, einfacher Sieg, 20 Frd. Einsatz, halb Reugeld, Gewicht 114 Pfd., Stuten 3 Pfd. erlaubt.

Angemeldet hatten;

1) Graf Henkel-Sjemianowitz, Alphons, br. H., vom Cacus a. d. Milan.
2) Amtsrath Heller, Late-Lover, br. St. vom Ismaël a. d. Ive vom Paulwitz.
3) Derselbe, Fuchsstute, vom Malek a. d. Langar-Mare.

Graf Renard, Deepbreast, br. St., war zurückgezogen.

Bei ganz regelmäßigem Ablaufe nahm Late-Lover die Spitze, und behielt solche bis zum zweiten Umlaufe, wo Alphons heranging, doch siegte Late-Lover leicht und schlug den Alphons als zweites Pferd um drei Pferdelängen in 3 Minuten 53 Sekunden.

Bei dem

II. Rennen für Pferde im preußischen Staat geboren, 1000 Ruthen, einfacher Sieg, 20 Frd. Einsatz, halb Reugeld, 3jährige Pferde, 114 Pfd., 4jährige 131, 5jährige 139, ältere 143 Pfd., Stuten 3 Pfd. erlaubt, um den Vereinspreis von 500 Rthl. und die Hälfte der Einsätze, das zweite Pferd die andere Hälfte, traten ein:

1) Ritter v. Bethmann, Rococo, Fuchshengst vom Cacus a. d. Malebird, aus dem Gestüte des Grafen Henkel-Siemianowitz, 5 Jahre alt.
2) Amtsrath Heller, The Poney, br. St. v. Malek a. d. Blaking, 4 Jahre alt.
3) Graf Gaschin, Glaucus v. Glaucus a. d. Guakkeres, 6 Jahre alt.

Der Dick-Turpin vom Grf. Henkel-Siemianowitz und der Irevocer vom Grafen Renard waren zurückgezogen.

Glaucus übernahm die Führung, gefolgt von Rococo und The Poney, in welcher Ordnung der erste Umlauf geschah. Beim zweiten Umlauf ging Rococo auf der dritten Seite vor, und siegte um anderthalb Pferdelängen, den Glaucus zurücklassend, in 3 Min. 49 Sec.

An dem folgenden

III. Rennen für Pferde, deren Eigenthümer in der Provinz wohnhaft oder ansäßig, und die mindestens schon drei Monate ihr Eigenthum sind, 800 Ruthen, einfacher Sieg, 10 Frd. Einsatz, halb Reugeld, Gewicht wie im vorigen Rennen, um 500 Rthl. Vereinspreis und die Hälfte der Einsätze, die andere Hälfte das zweite Pferd, nahmen Theil

1) Prinz Biron v. Curland, Dismal, Jenny, schwarzer Vollblut-Wallach, vom Chearswell, 6 J.
2) Graf Renard, Anisette, Fuchsstute, 3 Jahr.
3) Amtsrath Heller, Late-Lover, braune Stute.
4) Gr. Henckel-Siemianowitz, Brown-beß, br. St., vom Fergus a. d. Mulebird, 4 Jahr.

Die braune Stute Jeanne d'Arc vom Amtsrath Heller war zurückgezogen.

Jenny führte nach regelmäßigem Ablauf, dicht gefolgt von Late-Lover, Brown-beß und Anisette. In dieser Ordnung ging das Rennen scharf vor sich: auf der dritten Seite blieb Browm-beß zurück, während Anisette bei Late-Lover vorbeiging; Jenni als zweites Pferd zurückließ und in 3 Minuten 48 Sekunden siegte.

Hierauf folgte:

IV. Das Rennen für Pferde aller Länder; 1000 Ruthen; doppelter Sieg; 20 Frdr. Einsatz, halb Reugeld; Gewicht wie im vorigen, um das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen gestiftete silberne Pferd, 600 Rtl. Vereinspreis und die Hälfte der Einsätze; das zweite Pferd die andere Hälfte. Es konkurrirten

1) Graf Xaver Auersperg, All-my-eye, br. H., 4 Jahr, vom Sheet-Anchor aus der Betty Martin.
2) Ritter v. Bethmann, Young Hercules, br. Hengst, 7 Jahr, vom Sir Hercules, aus der Zelinda.

Zurückgezogen war Amtsrath Heller's Jeanne d'Arc, Baron v. Hertefeld's High-Pressure und Graf Henckel-Simianowitz Dick-Turpin.

Im ersten Heat nahm All-my-eye die Spitze und behauptete solche mit Ueberlegenheit. Im zweiten Heat führte Young Hercules beim ersten Umlauf, beim zweiten Umlauf ging All-my-eye hervor und blieb nach einem scharfen Rennen um eine Pferdelänge Sieger.

Der erste Heat dauerte 4 Min. 48 Sekunden, der zweite 4 Minuten 51^2 Sekunden.

Vor dem zweiten Heat wurde das

V. Rennen abgehalten; Vollblut ausgeschlossen; 10 Frdr. Einsatz; halb Reugeld; 800 Ruthen, doppelter Sieg; Gewicht wie beim vorigen Rennen; — um die Einsätze — und wird der Sieger um 700 Rthl. vom Verein gekauft. Eingefunden hatten sich:

1) Major v. Randow, Y. Sorcerer, Fuchsstute, 5 Jahre, vom Rusch aus der Sorcerer.
2) Graf Renard, Fuchswallach, 4 Jahre, vom Rusch.
3) Baron v. Gilgenheimb, May-boy, Hengst, 5 Jahr, vom Halston, aus der Cleopatra.
4) Amtsrath Heller, braune Stute; 3 Jahr, vom Malek, aus der Gipsi.

Graf Henckel hatte den angemeldeten braunen Wallach, Mantrap, zurückgezogen.

Erster Heat. Der erste Ablauf war falsch, der zweite regelmäßig, dem ein scharfes Rennen folgte, in welchem Sorcerer führte. Die Pferde blieben gut beisammen und siegte Sorcerer, dicht gefolgt von der braunen Stute und May-boy, in 3 Minuten 51 Sekunden.

Zweiter Heat. Der Fuchswallach war zurückgezogen. Ablauf war regelmäßig. Sorcerer führte, gefolgt von der braunen Stute und May-boy. In dieser Ordnung blieb das Rennen bis auf der letzten Seite des zweiten Umlaufs, wo sich zwischen der braunen Stute

und dem Sorcerer ein scharfer Kampf entspann, in welchem Sorcerer um eine halbe Pferdelänge siegte.

Das sechste angekündigte Rennen um den Staatspreis blieb bis zum nächsten Morgen aufgeschoben.

Das Direktorium des schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Berlin, 28. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Major Max, bisher im 2. Dragoner-Regiment, zum Land-Stallmeister und Dirigenten des Trakehner Haupt- und Lithauischen Land-Gestüts zu ernennen; und dem Ober-Marstall- und General-Gestüt-Kassen-Kontroleur und Kalkulator Derling den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Posen, von Beurmann, von Halle. Abgereist: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister von Ladenberg, nach Zehdenick; Se. Excellenz der General-Lieutenant, Kommandant von Berlin und Chef der Land-Gendarmerie, von Colomb, nach der Provinz Sachsen; der evangelische Bischof Dr. Eylert, nach Eppendorf bei Hamburg.

***Berlin**, 28. Mai. Die Speisung des Infanterie-Lehrbataillons, welche heute bei dem „Schrippenfest" im Garten von Sanssouci veranstaltet werden sollte, ist bis auf Weiteres abgesagt, da Se. Maj. von einem leichten Unwohlsein befallen sein soll, welches Höchstdenselben, so weit es jetzt bestimmt ist, jedoch nicht verhindern wird, übermorgen die Reise nach Pommern und Westpreußen anzutreten. Am 7. Juni gedenkt der König wieder nach Berlin zurückzukehren, um den Sterbetag seines hochseligen Vaters in der hiesigen Hauskapelle durch einen stillen Gottesdienst zu begehen, den der Hofdomprediger Professor Strauß abhalten wird. — In verschiedenen gebildeten Kreisen unterhält man sich jetzt lebhaft, wie es scheint, nicht ohne triftigen Grund, daß die vor Kurzem an mehreren inländischen Universitäten eingeleitete Untersuchung gegen einige Studenten, welche sich zu widergesetzlichen Verbindungen hatten verleiten lassen, höherm Befehle gemäß niedergeschlagen sei. Es wird also den jungen Männern ein Fehltritt nicht bei ihrer künftigen Anstellung, wie früher, zugerechnet werden, was vielfach das Familienglück untergrub, und manches Talent dem Staate entzog. Daß dieser Act der Milde hier einen sehr guten Eindruck gemacht hat, bedarf kaum der Erwähnung. — Der König hat bestimmt, daß in dem schönen Hoftheater zu Charlottenburg, wo seit vielen Jahren keine Vorstellungen gegeben wurden, im Sommer wieder Aufführungen stattfinden sollen; man wird damit am zweiten Pfingstfeiertage beginnen. — Obgleich wir hier bereits mehrere Tage einen befruchtenden Regen haben, mit welchem auch die übrigen Provinzen nun gesegnet sein sollen, so laufen doch traurige Nachrichten über den kleinen Wasserstand der meisten Flüsse ein, wodurch die Schiffahrt fortwährend gehemmt ist. — Das gestern auf unsrer Hofbühne zur Aufführung gebrachte 5aktige dramatische Gedicht: „Dom Sebastian," von Dr. Wollheim, sprach weniger an, als man erwartet hatte, wiewohl das Stück reich an Gedanken und in schöner Sprache geschrieben ist. Es herrscht darin kein regelrechter Zusammenhang.

Seit einiger Zeit spricht man bei uns von einer strengeren und ausgedehnteren Führung der Conduitenlisten. Wir können nicht daran glauben, an diese Verschärfung der geistigen Folter für Männer, die in Deutschland an sittlicher und intellektueller Bildung alle ihre Kollegen in andern Staaten übertreffen, besonders an Redlichkeit und ehrlichem Dienste. Nein, nein, wir hoffen bestimmt auf deren gänzliche Abschaffung, was eben so nothwendig und unabweisbar ist, wie die Abschaffung der Folter durch Friedrich den Großen. Der Diener der heiligsten, allumfassendsten, concretesten Idee, des Staates, soll ein Ehrenmann sein, das muß der Staat verlangen, die Staatsdiener müssen deshalb kontrolirt werden, aber die Heimlichkeit dieser Kontrolen beleidigt die Ehre und Freiheit der Staatsdienr am empfindlichsten. Wir nehmen als Regel jeden Vorgesetzten als moralisch und amtlich brav und gut an. Ist er dadurch schon im Stande, alle seine Untergebenen richtig zu beurtheilen? Wird er sich selbst nicht oft täuschen und durch andere täuschen lassen? Wie schwer ist's schon, einen Freund, mit dem man täglich umgeht, stets richtig zu beurtheilen! Ist der Vorgesetzte nicht auch Mensch, der Uebereilung, des Zornes, des Nepotismus, der Schmeichelei, des Betrogenwerdens fähig? Hat er nicht die Untergebenen in seiner geheimnißvollen Gewalt? Er schreibt dem Angeschwärzten oder persönlich, idiosynkratisch Abstoßenden eine Censur, die als moralisches Todesurtheil gelten und wirken kann. Sind wir nicht Charaktere, Individuen mit bestimmten Alters-, Bildungs- und Erziehungsstufen? Wie oft kann der Untergebene als Mann von Ehre und als Charakter nicht so leben, denken und handeln, als der Vorgesetzte nach seiner Individualität will? Ist der Untergebene als Beamter tüchtig, redlich, gehorsam, gerecht, so hat der Staat genug, den Menschen lasse man Mensch sein. Und kontrolirt man noch den Menschen, so ist es eines Staates, wie des unsrigen, würdig, daß Jeder zu bestimmten Zeitpunkten genau erführe, wie ihn der Vorgesetzte beurtheilt hat, daß er sich gegen unbegründeten Tadel rechtfertigen könne, für begründete Vergehen Strafe leide offen und ehrlich und mit Bewußtsein. Ohne Untersuchung richten? im Geheimen nach einseitigen Urtheilen richten? „Zu rechtem Heile gehören beide Theile!" Das ist das erste Gesetz der Gerechtigkeit. Also Oeffentlichkeit der Conduitenlisten! Man wird erschrecken und sagen: Was müssen daraus für Kollisionen, Spannungen, Reibungen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen entstehen? Nein, offene, ehrliche Gerechtigkeit, die wir jedem Beamten zutrauen müssen, erzeugt nicht solche destruktive Stimmungen. Der Staat erhält auch hier durch Offenheit am allerersten gerechte Beamte; denn die Furcht vor Oeffentlichkeit erstickt ungerechte Urtheile und die Gewebe der Intrigue schon in der Geburt. Furcht einerseits vor Oeffentlichkeit und andererseits Hoffnung auf Oeffentlichkeit machen Vorgesetzte und Untergebene um so treuer, ehrlicher, diensteifriger in ihrem Berufe. Der Untergebene muß sich vor dem Lichte der Oeffentlichkeit mit seinem Thun und Treiben zu halten suchen, der Vorgesetzte mit seinen Urtheilen über ihn. Die wärmende und erleuchtende Sonne der Oeffentlichkeit wird auch hier nur die sittlichen Blumen des gegenseitigen Vertrauens, des freien Gehorsams, der freien Gerechtigkeit, der Ehre und Liebe und des redlichen Wohlwollens zwischen Hoch und Niedrig, Vorgesetzten und Untergebenen erzeugen, wie umgekehrt Dunkelheit, Geheimhaltung und Verstecktheit noch nie Segen verbreitet haben. — Zum Schlusse wünsche ich nichts sehnlicher, als daß Niemand meine redliche Absicht, mit diesen Worten meine Liebe, mein Wohlwollen, meinen Eifer, dem Staate und dessen Dienern zu dienen, verkennen möge. (Trier. Ztg.)

Die Breslauer Zeitung hat vor einigen Tagen gemeldet, die Antwort Sr. Majestät des Königs auf die durch eine Deputation überreichte Immediat-Vorstellung einer Anzahl Zeichner der ehemaligen Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sei erfolgt und laute abschläglich. Die Breslauer Zeitnng ist schlecht unterrichtet worden, *) die Sache liegt in diesem Augenblick, wie aus zuverlässiger Quelle versichert werden kann, zur Berichterstattung bei dem Hrn. Finanzminister und kann mithin von einer erfolgten günstigen oder ungünstigen Antwort von der Allerhöchsten Stelle noch nicht die Rede sein. (Voß. Ztg.)

Kulm, in Westpreußen, 10. Mai. Am vorgestrigen und gestrigen Tage fand hier ein Pferderennen statt. Dem aus mehr als 1500 Personen bestehenden Vereine für das Rennen war von seinem Comité der Vorschlag gemacht worden, beim Beginnen des Rennens einen gemeinsamen Festzug zu Pferde und zu Wagen von der hiesigen Stadt aus nach dem in einiger Entfernung davon belegenen Rennplatze zu machen. Dieser Vorschlag wurde allgemein angenommen, und es fanden sich viele Hunderte von auswärtigen Vereins-Mitgliedern aus dem hiesigen und den anstoßenden, ja selbst aus entfernten Kreisen dazu ein. Ein Herold in mittelalterlicher Tracht eröffnete den Zug, der aus verschiedenen Abtheilungen bestand. — Auf Ersuchen des Vereins hatte der Regierungs-Chefpräsident von Nordenflycht bei dem Rennen das Richteramt übernommen. Das heiterste Wetter begünstigte das Fest, welchem Tausende von festlich geschmückten Zuschauern beiwohnten. Es fand zunächst ein Rennen von Pferden bäuerlicher Grundbesitzer und alsdann ein Herren-Reiten statt. Bei dem ersteren gewann Friedrich Krahn aus Althausen die Hauptpreise.

Stettin, 27. Mai. In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, deren höchst lebhafte und interessante Verhandlangen, beiläufig gesagt von Vormittags 10 Uhr bis, eine kurze Zwischenzeit abgerechnet, nach 9 Uhr Abends dauerten, wurde mit einer Zahl von 299 gegen 41, also mit einer Majorität von 258 Stimmen, der wichtige Beschluß gefaßt, eine Zweigbahn von hier nach Stargard zu bauen, oder vielmehr die Berlin-Stettiner Eisenbahn bis Stargard von hier fortzuführen. Der Traktus dieser etwa 4½ Meilen langen Bahn ist bereits auf Kosten des Staates vermessen und nivellirt, der Kosten-Betrag approximativ auf etwa 1,100,000 Rthl. berechnet, die unentgeltliche Ueberlassung des Terrains, soweit dasselbe Königl. Domainen und Forst-Grundstücke, so wie Grundstücke der Städte Stettin und Stargard berühren wird, theils bereits zugesichert, theils in Aussicht, die Rentabilität der Bahn aber außer Zweifel gestellt. Was die Beschaffung der Geldmittel zu dieser Bahn sowohl, als derjenige, welche noch zur Vollendung der Hauptbahn nach Berlin erfordert, und sich im Ganzen auf etwa 1,362,000 Rthlr. belaufen werden, betrifft: so wurde beschlossen, noch für alle Fälle 1,500,000 Rthlr. Actien Littera A auszufertigen, davon den nach den jetzigen Ermittelungen erforderlichen Betrag zunächst den zeitigen Aktien-Inhabern bis zur Hälfte des Betrages ihrer Aktien, insofern sie davon Gebrauch machen wollen, zum Nominal-Werthe zu überlassen; den Rest der Aktien aber, wenn und insoweit solcher zum Bau noch gebraucht werden sollte, der Direktion zur Verwerthung in der für die Gesellschaft vortheilhaftesten Weise zu überweisen. Die näheren Bedingungen über die Zeichnung, worunter die Einzahlung in 5 Terminen vorläufig angedeutet ist, werden noch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. — Außer dem obigen und allerdings wichtigsten Gegenstande der Verhandlungen wurden die Jahresberichte des Verwaltungsrathes und des Direktoriums vorgetragen und die Wahlen von 2 ordentlichen und 3 stellvertretenden Mitgliedern des Direktoriums, so wie von 6 ordentlichen und 4 stellvertretenden Mitgliedern des Verwaltungs-Rathes vorgenommen. Ein Antrag auf Betheiligung der Gesellschaft durch Aktienzeichnung von resp. 5000 und 3000 Rthl. bei einer von Templin nach Angermünde und von Freienwalde nach Wrietzen anzulegenden Chaussee erhielt mit sehr großer Stimmenmehrheit die Genehmigung der General-Versammlung nicht. (St. Z.)

Köln, 22. Mai. Von dem heute früh aus Koblenz hier angekommenen Schnellwagen ist das Brief-Felleisen unterwegs gestohlen worden; die Entwendung ist durch das Zerschneiden der Vache auf dem Wagen bewirkt worden. Die Zahl der gestohlenen Briefe wird auf circa 2000 Tausend geschätzt, denn das Felleisen enthielt die sämmtliche Correspondenz aus Süddeutschland nach Belgien, Holland, England, Köln, Elberfeld und den in der Umgegend gelegenen rheinischen Städten. Die Postbehörde hat bereits alle Mittel aufgeboten, um wieder in Besitz der Briefe zu kommen und man zweifelt auch nicht an dem Erfolge, indem den Dieben an den Briefen nicht viel liegen kann, sie sich derselben gewiß gern wieder entledigen, das Felleisen aber kein Geld enthielt. (Magdeb. Ztg.)

Deutschland.

Dresden, 25. Mai. Die zweite Kammer hat bekanntlich am 23. Januar d. J. den Beschluß gefaßt, die Regierung zu ersuchen, daß sie einen andern auf Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Anklageprozeß mit einem Staatsanwalt gebauten Entwurf einer Strafprozeßordnung spätestens dem nächsten Landtage vorlege, und darin zugleich die im Besitze von Privatpersonen und Corporationen befindliche Criminal-Gerichtsbarkeit zurücknehme. Am 19ten ist dieser wichtige Gegenstand in der ersten Kammer zur Verhandlung gekommen. In Gemäßheit des Deputations-Gutachtens, — welches sich aus formellen Gründen, weil die Regierung die Ansichten der Kammern schon aus den Verhandlungen kenne, und weil das Recht der Regierung, einen Gesetzentwurf noch während der Verhandlung der Stände zurückzunehmen, illusorisch werden würde, wenn nachher der Gegenstand aufs Neue zur Erörterung käme, gegen die Beschlüsse der zweiten Kammer erklärt hatte, — hat die erste Kammer, mit 24 Stimmen gegen 17, ihren Beitritt zu diesen Beschlüssen abgelehnt. Auch ein Separatantrag eines Mitgliedes der Deputation, welcher die Beschlüsse der zweiten Kammer in Bezug auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, um auf diese Weise eine Vereinigung zu Stande zu bringen zu modifiziren vorschlug, erhielt die Billigung der ersten Kammer nicht. — An der sächsisch-böhmischen Grenze haben sich gegen 1200 böhmische Amazonen mit den sächsischen Grenzwächtern herumgeschlagen. Der Aufstand soll darüber entstanden sein, daß ein sächsischer Offiziant einer armen Frau die gekauften Kartoffeln weggenommen und in das Wasser geworfen habe. Die Weiber hielten sich, wie gewöhnlich, tapfer, und man mußte noch Militär herbeirufen, um den Frieden zu vermitteln. (Sächs. Bl.)

Oesterreich.

Nachstehendes ist die Rede, welche Se. k. k. apostol. Majestät am 20. Mai, bei der Uebergabe der königl. Propositionen vom Throne herab an die versammelten Stände gehalten haben: „Das neunte Jahr Unserer dem Wohle der Uns von Gott anvertrauten Völker beharrlich gewidmeten Regierung erreicht am heutigen Tage einen neuen Abschnitt der Freude, indem Wir die getreuen Stände Unseres vielgeliebten Königreichs Ungarn und der damit verbundenen Theile wieder um Uns versammelt sehen. — Wir empfinden die Gefühle eines Vaters, der aufrichtig auf das Wohl seiner Kinder bedacht und für die Vermehrung ihres fernern Glückes unaufhörlich besorgt ist. — Damit diesem Unsern Bestreben Genüge geleistet werde, gewähren Wir euch gerne diese Gelegenheit, in eurer Mitte zu berathschlagen über die geeignetesten Mittel zur Beförderung eines höheren Erblühens und der Vermehrung des Nationalreichthums. — Benützet sie daher auf eine Weise, daß die in gemeinschaftlicher Anstrengung zu bringenden gesetzlichen Verfügungen allseitig zum wahren Gemeinwohl führen mögen. — Keinem von euch ist es unbekannt, mit welchem Bestreben Wir dahin trachten, daß die Grundlagen der altherkömmlichen Verfassung unversehrt und die gesetzlichen Gewalten innerhalb der ihnen durch das Gesetz angewiesenen Gränzen wirksam erhalten, endlich die Verordnungen der Gesetze, in so weit es an Uns liegt, in Erfüllung gebracht werden. — Wir vermögen jedoch,

---

*) Die unterzeichnete Redaktion mußte bei Aufnahme der Nachricht in Nr. 118 der Bresl. Ztg. glauben, sehr gut unterrichtet zu sein, da ihr dieselbe aus der glaubwürdigsten Quelle zuging. Gleichzeitig mit der Voß. Ztg. ist ihr ein Schreiben aus Berlin zugegangen, welches jene erste Nachricht ebenfalls widerlegt. Wir hoffen dasselbe, welches von einem wichtigen Aktenstücke begleitet ist, schon morgen unsern Lesern mittheilen zu können.
Red. der Bresl. Ztg.

gemäß der Uns eigenen Aufrichtigkeit, nicht zu verhehlen, daß die von Uns so eben erwähnte Rücksicht auf das allgemeine Wohl nicht sowohl rathe, als erheische, daß die Mittel berathen werden, die nach Möglichkeit beitragen sollen, das so häufig verachtete Ansehen der Gesetze zu befestigen und die Bedingnisse des allgemeinen Wohles, so viel als möglich, fest zu begründen. — Von eurem Eifer, getreue Reichsstände, für das allgemeine Wohl erwarten Wir daher, daß ihr diesem Ziele dermaßen nachstreben werdet, daß noch die spätesten Nachkommen in diesem Denkmale eure Fürsorge und euern Eifer dankbar verehren mögen. — Bei dieser schwierigen, doch erhabenen Arbeit werdet ihr Uns zu jedem eurer dermaßen gestalteten Wünsche stets bereitwillig finden; denn euch glücklich und Ungarns Staatsleben blühend zu sehen, erglüht Niemand unter euch von heißerem Wunsche als Wir. — So beseelt für die Beförderung der Wohlfahrt und des Glückes Unsers vielgeliebten Königreichs Ungarn und der vereinigten Theile, überreichen Wir hiermit euch getreuen Reichsständen Unsere huldreichen königlichen Propositionen, als einen fernern Beweis Unserer väterlichen Gesinnungen gegen euch, und bleiben euch in unserer kaiserlich königlichen Huld und Gnade auch ferner allergnädigst gewogen."

Agram, 20. Mai. Auch im Stuhlweißenburger Komitat ist es bei der am 4ten Mai abgehaltenen Komitats-Restauration sehr tumultarisch zugegangen. Bei der Wahl des 2ten Vice-Gespans geriethen die Parteien aneinander, indem die Rothen (Radikalen) einen Hrn. Ludwig von Salamon, der aber nicht kandidirt war, die Weißen (Conservative) hingegen den Frhrn. v. Fiáth wollten. Die ersteren wollten den Obergespann zwingen, den Namen Salomons zu bezeichnen; der verehrte Veteran Obergespan aber blieb seiner Kandidatur treu. Nun verband sich mit dem unbeschreiblichen Tumulte auch Gewalt; ein Schlag mit der rothen Fahne unter die Weißen gab das Signal zum Kampfe. Stuhlfüße, Ziegeln und Steine flogen dem Sitze des Präses zu, dessen Haupte die wackern Männer schon früher Verderben schwuren, im Falle er sich ihrem Willen nicht fügen sollte; mit aller Gewalt drangen sie auf ihn ein, so daß er sich genöthigt sah, seinen Sitz zu verlassen, und sich aus dem Hofe, wo der Restaurations-Akt abgehalten wurde, in das Komitathaus zu flüchten; dort war er indeß auch nicht sicher, denn die Wüthenden verfolgten ihn, und es würde ein beispielloses Verbrechen vollbracht worden sein, wäre nicht in diesem Augenblicke Militär-Assistenz erschienen. Die Ankunft der hier garnisonirenden Infanterie dämpfte die Wuth des tollen Haufens. Verwundet wurden zwar Einige, Menschenleben ging indeß keines verloren, es wäre denn, daß Einer oder der Andere im Weine erstickt wäre. Die Restauration ging sodann ruhig vor sich; der Erfolg war, daß Kasimir v. Sárközy und Franz v. Fiáth zu Vice-Gespans gewählt wurden. (Agr. Z.)

Frankreich.

Paris, 24. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer war kaum die nöthige Anzahl Mitglieder anwesend. Man debattirte die Algierische Kreditfrage. Mehrere Deputirte nahmen für oder gegen den erweiterten Besitz von Algier das Wort. Herr Odilon-Barrot wünscht die Gedanken der Regierung darüber zu kennen. Es werden sodann die einzelnen Artikel zur Abstimmung gebracht und ohne Schwierigkeit angenommen. — Es gehen jetzt große Veränderungen bei der legitimistischen Quotidienne vor.

Die Bewaffnungs-Commission im hiesigen Kriegs-Ministerium fährt fort, sich eifrig mit der Umgestaltung der bisherigen Feuer-Gewehre in Perkussions-Gewehre zu beschäftigen. Der Kriegs-Minister hatte im Jahre 1840 die Kosten dieser Umgestaltung zu 5 Fr. das Stück berechnet; 700,000 Gewehre sollten Perkussions-Schlösser erhalten und das Gesetz vom 6. Mai 1840 bewilligte eine Summe von 3,000,000 Fr. Ende 1842, d. h. 32 Monate nach der Bewilligung dieser Summe, zählte man 365,493 Gewehre oder Karabiner, die mit Perkussions-Schlössern versehen worden waren. Die Gesammt-Ausgabe hierfür betrug 2,127,511 Fr., d. h. 5 Fr. 85 Cent. das Stück, also ein Sechstel mehr, als der ministerielle Anschlag. Am 28. März 1843 bewilligte die Deputirten-Kammer ohne Verhandlung und beinahe einstimmig eine neue Summe von 478,000 Fr., um die begonnene Operation der Perkussions-Schlösser zu beenden. Marschall Soult hat nicht für nöthig befunden, bereits in dieser Kammersitzung auf die nöthige Summe für die 700,000 umzuschaffenden Gewehre anzutragen; diese Totalsumme wird 4,095,000 Fr. betragen. Bis jetzt hat die Regierung in zwei bewilligten Krediten 4,078,000 Fr., ferner in dem vorigen Monat 478,000 Fr. bewilligt erhalten, um die Waffen aus den Gewehr-Fabriken nach den Depots und zurück zu transportiren. Das Kriegs-Ministerium wird also, um das Defizit von 495,000 Fr. zu decken, in der nächsten Kammersitzung einen neuen Kredit verlangen müssen. Man hat jedoch bei dem dieses Jahr schon so großen Budget des Kriegs-Ministeriums diese Forderung lieber für das nächste Jahr vertagt. — Jetzt wird jedoch im Kriegs-Ministerium bereits von mehreren Seiten beantragt, nicht blos 700,000, sondern für den Kriegsfall 1,500,000 Gewehre mit Perkussion zu versehen, indem der Französische Kriegsfuß 500,000 Mann betrage und man 3 Gewehre pro Mann rechnen müsse. Dieser Vorschlag wird jedoch bei den jetzigen friedlichen Aussichten schwerlich in Ausführung gebracht werden. Die jetzt bereits seit mehreren Jahren in Algier bei dem übelsten Wetter gebrauchten Perkussions-Gewehre haben sich übrigens nebst den Zündhütchen als überaus praktisch bewiesen. Das Nichtlosgehen der Schüsse war selten. Die Besorgniß, als ob das in den Zündhütchen gebrauchte Merkur-Fulminat der Gesundheit der Soldaten schädlich werden könnte, hat sich ebenfalls als ungegründet bewährt. — Der Kriegs-Minister Marschall Soult hat vor kurzem zur Ausbildung der Infanterie ein neues Institut in Vincennes gegründet. Dieses Institut führt den Namen einer Uebungsschule für die Schützen der Armee. Bereits sind die Kontingente aus den verschiedenen Schützen-Bataillonen und aus 25 Infanterie-Regimentern in Vincennes zusammengezogen. Die Schieß-Uebungen finden regelmäßig statt und sollen für die verschiedenen Truppen-Abtheilungen Normal-Schützen bilden. Das Scheibenschießen findet stufenweise und zwar mit dem Karabiner statt, den die Chasseurs d'Orleans nach den Verbesserungen von Delvigne gebrauchen. Der Kriegs-Minister hat kürzlich Hrn. Delvigne eine Gratifikation von 25,000 Fr. für seine Vervollkommnung der Schußwaffen bewilligt. Die Kavalerie- und Artillerie-Kommission, vom General-Lieutenant Sparre präsidirt, hat auch kürzlich einstimmig dem Kriegs-Minister vorgeschlagen, die neue Pistole und das Musketon Delvigne's bei der gesammten Französischen Kavalerie und Artillerie einzuführen. Die Versuche damit dauern beim 7ten Husaren-Regiment in Versailles fort. — Der Karabiner Delvigne's wiegt nur 3 Kilogr., d. h. beinahe ein Drittel weniger als der jetzige Karabiner der Algierischen Kavalerie. Die Länge beträgt nur 40 Centimetres, und die Probeschüsse haben bewiesen, daß diese neuen Karabiner noch bei einer Entfernung von 600 Metres eine große Kraft und Präzision des Schusses besitzen. — Eine ueue Ordonnanz organisirt auf einen gänzlich neuen Fuß den Dienst und die Stellung der Militär-Veterinärs. Das Corps dieser Thierärzte ist für die ganze Armee, wie folgt, festgesetzt: 6 Haupt-Veterinaire, 98 Veterinaire erster Klasse, 124 Gehülfs-Veterinaire, 32 Untergehülfen, 260 im Ganzen. (Staatsztg.)

In der Residenz der Königin Marie Christine von Spanien zu Malmaison herrschte heute große Bewegung. Eine große Anzahl angesehener Spanier, welche sich in Paris aufhalten, war dort versammelt. Es hat nichts darüber verlautet, welche Entschließung die Königin Christine in Folge weiterer ministerieller Wirren in Madrid, oder wenn Espartero sich durch Linage und die übrigen Ayacuchos etwa gar zu Staatsstreichen verleiten ließe, würde fassen können. Man scheint indeß zu glauben, daß die Königin Christine die Hoffnung, nach Madrid zurückzukehren, noch nicht ganz au fgegeben hat.

Gestern Abend verbreitete man das Gerücht, es wären schlimme Nachrichten aus Algier eingetroffen. — Die Presse meint, wenn zu den Herren Becerra und Mendizabal noch Jerr Marliani als Spanischer Minister trete, so bestehe das ganze Kabinet aus Freunden Englands.

Belgien.

Brüssel, 23. Mai. Der Moniteur meldet heute die Ernennung des bisherigen Direktors der belgischen Bank, Hrn. Smits, zum Gouverneur von Luxemburg an die Stelle des Hrn. Dechamps.

Osmanisches Reich.

Nach den neuesten von der k. k. Grenze gegen Bosnien eingelangten verläßlichen Nachrichten vom 19. Mai haben die in Bosnien stattgefundenen Unruhen ihr Ende erreicht. Am 18ten d. M. waren zwölf von den vornehmeren aufrührerischen Bosniaken im Lager des Statthalters der Provinz vor Bihatsch angelangt, welcher mit ihnen die Uebereinkunft getroffen hat, daß sämmtliche Bewohner des Grenzdistriktes Kraina zur Ruhe und Unterwürfigkeit zurückkehren, und den aufgestellten Mutesellims, so wie dem Statthalter selbst allen Gehorsam leisten sollen, wogegen Letzterer sich verpflichtet, die Arnauten aus den bosnischen Schlössern und deren Umgegend zu entfernen, die erhöhte Zollgebühr auf den Rastellen herabzusetzen und die Erhebung einiger Steuern, worüber Beschwerde geführt worden war, abzustellen. In Folge dieser Uebereinkunft sind die zwölf Abgeordneten von dem Wesir mit Ehrenkleidern beschenkt entlassen worden, und noch an demselben Tage ward die bis dahin von den Aufrührern fortgesetzte Blokade der Feste Ostroschatz aufgehoben. Am 19ten ist der Statthalter mit seinen Truppen von Bihatsch gegen Ostroschatz aufgebrochen, von wo er über Krupa nach Banjaluka zurückzugehen gedenkt. Da nunmehr der Aufstand in Bosnien als beendigt angesehen werden kann, so sind die zur Sicherung des k. k. Territoriums an die äußerste Gränze vorgeschobenen Truppendetaschements wieder in ihre Standquartiere zurückgezogen worden.

(Oesterr. Beob.)

Lokales und Provinzielles.

* **Breslau**, 29. Mai. Die Wirksamkeit des am 29. Mai 1842 hier eröffneten jüdischen Lehr- und Lese-Vereins wird durch den Hrn. Rabbiner Dr. Geiger im Namen des Comités in einem uns vorliegenden Berichte geschildert. Die rege Theilnahme, welche unter den Juden in neuerer Zeit für ihre Angelegenheiten wieder erwacht ist, hat das Bedürfniß nach Instituten fühlbar gemacht, die diese Theilnahme unterhalten, derselben die angemessene Richtung geben und sie zugleich befriedigen. Eine Kenntniß von der religiösen Literatur und der geistigen Thätigkeit der Juden wurde früher stets als eine unentbehrliche Zierde auch für den gebildeteten Nichttheologen betrachtet und populair gehaltene Vorträge über allgemein zugängliche Gegenstände waren daher üblich. Zum Gebrauche der zahlreichen Schriften aber, welche jene Kenntniß vermitteln, bedarf es einerseits eines Sammelplatzes, wo dieselben möglichst vollständig zu finden, andererseits Führer, die zu einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und der Literatur verhelfen. Ein nach beiden Seiten hin gerichtetes Unternehmen wurde durch den damit eng zusammenhängenden Plan des Hrn. Commerzienrathes Fränkel unterstützt, in dem großartigen Gebäude, welches das Hospital und die Waisenanstalt aufzunehmen bestimmt war, auch eine Stätte für die höhere geistige Ausbildung zu eröffnen, und zwar Studirenden, welche sich der jüdischen Theologie befleißigen, ein Lokal einzuräumen, das ihnen zu diesen Studien die nöthigen Hilfsmittel darbiete. Herr Commerzienrath Fränkel war alsbald bereit, die Verbindung beider Zwecke zu genehmigen, und so entstand der Lehr- und Lese-Verein zu dem Zwecke: eine Bibliothek, bestehend aus älteren wichtigen Schriften im Gebiete des Judenthums, zu gründen, die neueren jüdischen Werke, Brochuren und Zeitschriften anzuschaffen und auszulegen und dafür Sorge zu tragen, daß Vorträge, welche der angegebenen Tendenz entsprechen, von Zeit zu Zeit gehalten werden. Der Verein steht unter dem Protektorate des Ober-Vorsteher-Collegiums, und zählt 171 Mitglieder, die monatlich mindestens 5 Sgr. Beitrag steuern. Die Bibliothek enthält bereits, außer den neuesten noch aufliegenden Brochuren, 592 Bände; sowohl in den Lesestunden, als bei der Entleihung aus der Bibliothek, namentlich bei den Vorträgen hat sich eine immer steigende Theilnahme gezeigt. Vorträge wurden gehalten: von dem Direktor des Vereins Dr. Geiger und dem Dr. Levy, Stud. phil. Honigmann, Dr. Joelowicz und Dr. Ginsberg. Die Vorträge wurden bald erweitert. Es wurde die Einrichtung getroffen, jeden Sonnabend nach dem Monatsanfang in einem Vortrage einen übersichtlichen Bericht über neu erschienene, interessante Schriften zu geben und den rechten Standpunkt zu ihrer Betrachtung und Würdigung anzuweisen. Um ferner auch für Studirende im jüdischen Gebiet förderlich zu sein, wurden eigentliche Vorlesungen veranstaltet und unter reger Theilnahme der Betreffenden von dem Dr. Freund über Cicero de fato gelesen, von dem Dr. Geiger eine linguistische Einleitung in die Mischaah, dem Dr. Levy der vorbereitende Theil zur Einleitung in die Bibel gegeben. Endlich ist die Einrichtung vorbereitet und fast bis zu einem gedeihlichen Ende geführt: im Lokale des Lese-Vereins einen solchen in einander greifenden Unterricht für Jünger des Studiums zu organisiren, der sie etwa bis zum Besuche der Sekunda eines Gymnasiums befähige. An die Stelle des Dr. Freund, der, durch vielfache Beschäftigung veranlaßt, leider ausscheiden mußte, ist Dr. Ginsberg als Sekretair getreten. Am 1. Januar d. J. hatte die Kasse des Vereins einen Bestand von 58 Rthlr. 2 Sgr. 5 Pf. Wir können nicht unterlassen, die trefflichen Schlußworte des Berichts hierher zu sezzen: „Wahrhaft religiöse Bildung, das Verständniß der Zeit und der sie bewegenden Ideen ist die einzige wahrhafte Geisteszierde, der wir nachzustreben haben; die Wirksamkeit dahin, daß immer mehr Männer unter uns erstehen, welche mit lebendigem Erfassen der Wissenschaft die Grundsäulen des Judenthums in ihrer erhabenen schmucklosen Pracht zu befestigen wissen, ist ein ehrenvolles Streben, des Aufgebots der Kräfte und Mittel werth. Darnach laßt uns trachten, und ein Jeder versäume es nicht, sein Scherflein dazu beizutragen!" Der Verein hat gestern sein Stiftungsfest feierlich begangen

Kunst-Ausstellung zu Breslau 1843.

Erste Abtheilung.

IV.

Herr Professor Mücke zu Düsseldorf hat uns zwei ganz vortreffliche Zeichnungen eingesendet: 1) Die zu einem großen Friese für das Elberfelder Rathhaus, Nr. 329; 2) Die Einführung des Christenthums im Wupperthale, Nr. 330. Wir bemerken, daß dieser Künstler vorzugsweise aus seinen Fresken und also auch aus seinen Entwürfen zu diesen beurtheilt werden muß, und daß sich aus den ausgestellten beiden Zeichnungen die künstlerische Bedeutsamkeit dieses unsers geehrten Landmannes aufs Neue bewährt. Mücke gehört zu den Künstlern, welche die historische Malerei der alten Zeit begriffen und ihre Verbindung mit der der neuen mit Glück ausgeübt haben. Die hier ausgestellten Zeichnungen werden jeden Freund der Kunst belehren und erfreuen. Die beiden anderen ausgestellten Bilder Nr. 327 — Dante und Virgil an der Pforte des Fegefeuers, und Nr. 328 — Gräfin Ida von Toggenburg, sind kleinere Tableaux und deuten ganz die strenge Richtung an, welche der Künstler in seinen Werken zu nehmen pflegt, und er hat sich, nachdem er das Gebiet der Mythologie, auf dem er sich die ersten Kränze erwarb (wie seine in der Sammlung der Schles. Ges. aufgenommenen Gemälde darthun) ganz der historischen Kunst und vorzugsweise der religiösen zugewendet. Es ist sehr schwierig aus der Danteschen Dichtung einen Stoff für die bildende Kunst zu gewinnen und bisher sind alle Versuche dazu als nicht gelungen zu betrachten. Man mag nun seinem unsterblichen Gedicht, eine religiöse oder politische Tendenz beimessen, immer ist das Mystische und das tief Gedachte so durchaus vorwaltend, daß es sich nur durch die geistigen Augen aneignen läßt. Flaxmann hat in seinen berühmten Umrissen das sehr wohl gefühlt, er hat keine eigentlichen Handlungen dargestellt, er hat nur die einzelnen Stellen durch leichte Umrisse angedeutet, welche den Beschauer aufregen, das Bild selbst in seiner Seele auszubilden; denn zu geistig und tief sind diese Poesien, um durch Farbe und Bildniß sich verkörpern zu lassen. So wollen wir auch nicht mit dem Künstler rechten, wenn er uns nicht befriedigte und uns nur — nach eigener Erklärung — an die Pforten des Fegefeuers hinleitete, gewiß in der Ansicht, daß diese für den Lebendigen verschlossen bleiben werden und auch aus ihm die Rückkehr unmöglich ist, da selbst der Gedanke nur über diesen Thälern der Läuterung schwebt, ohne in sie eindringen zu können. Da uns die Legende, der das zweite Bild zu Grunde gelegt ist, unbekannt, so lassen wir eine nähere Anzeige bei Seite.

Der Name Karl Nahl in Kassel hat einen alten guten Klang — obwohl wir wahrscheinlich bei den Bildern, die von unserm Künstler herrühren, einen jüngern dieses Namens vor uns haben. Die drei ausgestellten Gemälde verrathen eine große Mannigfaltigkeit in der Auffassung und einen sehr geübten Pinsel. Für das historische Fach ist die Dame in spanischer Tracht, Nr. 337, gewissermaßen nur ein Titelblatt, obwohl ein sehr anmuthiges; während die Scene aus Herders Cid, Lied 18, bei Regis Lied 26; (Eigenthum des Kurhessischen Kunstvereins), Nr. 338, „Die Mauren bringen dem Cid Geschenke" sich schon den bedeutendern historischen Leistungen anschließt. Um das Bild zu verstehen, muß man die eben angeführten Gesänge lesen, sonst ist dasselbe unverständlich, und da die schöne illustrirte Ausgabe des Herderschen Cid in letzter Zeit sich überall Beifall erworben und dasselbe Gedicht nach Regis meisterhafter Uebertragung sich gewiß in der Hand vieler Freunde der Poesie befinden wird, so verweisen wir auf die schon angemerkten Lieder. Gewiß ist der Cid eine wahre Fundgrube für Künstler und für die romantische Kunst, und so hat auch Nahl seinen Stoff aus demselben geschöpft und uns ein sehr reiches Bild vor Augen gestellt; vorzugsweise schön ist die Gruppe rechts: die Damen im Balkon und die Maurischen Gesandten, wo besonders die Beleuchtung von guter Wirkung ist.

Von Milā ist der Besuch der Maria bei Elisabeth (Coursbild des Kunstvereins zu Danzig) Nr. 311, aufgestellt. Dieses Bild, obwohl fein empfunden und mit großer Sorgfalt ausgeführt, trägt doch den Stempel unserer Zeit zu deutlich an der Stirn, um jeder höhern und ernsteren Anforderung zu genügen und den vielen und großen Vorgängern, welche denselben Stoff, namentlich in früherer Zeit in mannigfacher Richtung behandelt haben, an die Seite treten zu können; es erscheint als ein schönes Bild, auf dem zwei Frauen sich freundlich begrüßen, aber die Idee dieses Grußes, die aus einer ganz andern und aus einer viel tiefern religiösen und — wenn man will — mystischen Gesinnung hervorgehen muß, diese Idee ist nicht in dem Gemälde erkennbar oder auch nur zu ahnen — wahrscheinlich ist sie auch den meisten Beschauern unserer modernen Zeit unzugänglich!

Professor Kolbe, der vor einer Reihe von Jahren Hochgefeierte, der Lehrer mehrerer unserer jetzt lebenden bedeutenden Künstler, ist in letzter Zeit weniger genannt worden, als früher. Wir haben von ihm in Breslau noch keine seiner größeren Kompositionen gesehen, mehrentheils nur kleinere Studien, nicht eben geeignet, die Aufmerksamkeit des größeren Publikums auf sich zu lenken, es ist das auch dieses Mal der Fall, was die Gemälde betrifft, wogegen von diesem Meister ein großer Karton, das Heer der Hunnen im Begriff, den Lech zu überschreiten, Nr. 259, aufgestellt ist. Kolbe war einer der ersten unter den neuern Künstlern, welcher ältere Ansichten verlassend, die romantische Kunst mit der historischen glücklich zu verbinden verstand. Seine Gemälde, wenn auch weniger glänzend wie spätere, sind stets voll Phantasie, und sie haben zwei Eigenschaften, welche jüngern Künstlern nachzuahmen und sie sich eigen zu machen nicht dringend genug empfohlen werden kann, um so mehr, als man dieselbe nur zu oft in letzter Zeit vermißt. Sie halten einen Gedanken fest und bilden ihn poetisch aus, und wäre es auch nur ein flüchtiger Moment, Kolbe versteht dieser hohen Anforderung zu genügen, den Gedanken festzuhalten und klar darzustellen; — und dann seine Kompositionen, sie mögen nun in kleinerem oder größerem Raume eingeschlossen sein, sind eben so meisterhaft und verständlich als klar gedacht. Die Beweise hierfür sprechen sich in dem großen Karton aus, der freilich nur für den Kenner und den Künstler Werth hat; — und selbst aus den beiden kleinern Bildern, die von den meisten unbeachtet bleiben werden, weil sie nicht mit der Farbenpracht geziert sind, wie viele andere. Wenn auch die Skizze aus König Lear (Nr. 257) nicht den furchtbaren Augenblick so ergreifend darstellt, wie der Dichter ihn aussprach, so ist das Bild doch jedem Beschauer verständlich. Das andere kleinere Gemälde, Georg und Lerse, wie sie aus dem Fensterblei Kugeln gießen (Götz von Berlichingen, 3ter Akt, Belagerung) Nr. 254, ist aber so schön erdacht, daß ihm nur eine noch sorgfältigere Ausführung mangelt, um eine allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen.

Von unserm Landsmann Rosenfelder haben wir nur eine kleine Farbenskizze (Nr. 396), Bewohner von Speier bei dem Sarge Kaiser Heinrich IV. vorzuweisen, da sein historisches Bild, welches die Stadt Danzig anfertigen ließ, sich wegen seines Umfanges nicht hat hierher transportiren lassen. Rosenfelder ist auf dem Wege einer der ersten Künstler in der Historien-Malerei der neuern Zeit zu werden, was sich, wenn auch in kleinerm Maaßstabe, durch die vortreffliche Farbenskizze bekundet; Erfindung, Zusammenstellung und Kolorit übt er schon jetzt in Vollkommenheit, seine Kompositionen sind gedacht, klar und so geordnet, daß sie sogleich begriffen werden, und überall zeigt sich eine poetische Auffassung, die man auch an dem gedachten kleinen Bilde anerkennen muß. Ein anderer Schlesier, Rafael Schall, hat sich denen ausschließlich zugesellt, welche sich der heiligen Kunst widmen, seine Richtung ist offenbar mehr der Vergangenheit als der Gegenwart zugewendet, und seine Vorbilder gehören mehr einer frühern Periode an. Auf die Schwierigkeit, diesen Weg in einer Zeit zu verfolgen, welche jene Zeit immer mehr aus den Augen verliert, haben wir bereits hingedeutet, es ist also für junge Künstler, welche sich der ältern Richtung hingeben, vorzugsweise nothwendig, daß sie dem Princip der Schönheit huldigen; — das Charakteristische hat seine Vertreter überall. Schall ist durch seinen ersten Lehrer und Vater — schon zu einer feinen und zierlichen Art der Zeichnung hingeleitet, und wie sich das in seinen frühesten Arbeiten darthat, so zeigt es sich auch in seinen spätern; es sind dermalen von ihm zwei Bilder auf der Ausstellung, eine Madonna mit dem Kinde (Nr. 402) und ein Portrait (Nr. 405), ganze Figur in kleinem Maaßstabe, beide sehr schön gemalt, und namentlich das kleine Bildniß von so angenehmer Auffassung und so zarter Färbung, daß man wohl glauben möchte, daß die Liebe die Hand des Malers geleitet haben müsse. Vor zwei Jahren wurden die Kunstfreunde durch drei schöne historische Bildnisse (ideale Köpfe) von Natale Schiavone aus Venedig erfreut, die solchen Beifall erhielten: daß zwei derselben hier angekauft wurden, und namentlich das eine: „trauerndes Mädchen" von unsern vorzüglichsten Künstlern kopirt worden ist. Von König finden sich sehr gelungene Kopien auf dieser unserer Ausstellung unter der Nummer 240 und 241. Diesesmal sehen wir von demselben Meister wieder ein höchst zart gedachtes und fein ausgeführtes Bild — einen Kopf: „die Lesende" (Nr. 420), welche den frühern Bildern in nichts nachzusetzen ist. Dagegen hat derselbe Künstler ein anderes Bild aufgestellt: „Opfer Abels" (Nr. 422), von dem man gradezu behaupten muß, daß es aller Schönheit entbehrt und nicht zu den Opfern auf dem Altar der Kunst gehört, welche Göttern und Menschen Wohlgefallen erregen, es ist der grade Gegensatz zu den andern Bildern dieses Meisters.

Mythologische Gegenstände sind immer zur Historien-Malerei benutzt worden, und sie gehören in der Kunst überall dieser Richtung an, und so ist es auch am rechten Orte, unsers Siegerts allerliebsten kleinen Bildes an dieser Stelle zu gedenken. „Bachus unter den Nymphen" (Nr. 471), um so mehr, als wir von unserm Freunde seit langer Zeit kein historisches Bild auf unsern Ausstellungen aufzuweisen hatten und das eben genannte offenbar zu seinen reizendsten Schöpfungen gehört; es ist für doppelte Pflicht zu halten, Kunstfreunde auf dasselbe aufmerksam zu machen.

Wir übergehen manches andere historische Bild, nm in unserer Relation nicht zu weitläuftig zu werden, einige derselben sind Vorstudien, unter diesen sind die Köpfe unsers Herrmann, und auch die von Korneck u. A. wohl zu beachten, andere erscheinen als die ersten Anfänge künstlerischer Bestrebungen, von denen wohl die meisten hinter der Aufgabe zurückgeblieben siud, z. B. Nr. 290, Nr. 348 u. A., endlich treten eine dritte Reihe mit großer Anmaßung auf, während sie vom rechten Wege weit abgeirrt, deutlich das Mißverständniß, in welches die Künstler gerathen sind, zu Tage bringen. Eben wegen dieses Gegensatzes ist es wohl nothwendig über solche Gemälde einige Worte zu sagen. Zu solchen Gemälden gehört das von Ferdinand Hauptner Nr. 151; ein Bild, welches mit großem Aufwand von Farbe und Arbeit eigentlich Nichts sagt. Es ist an sich schon nicht ohne Schwierigkeit, das vorübergegangene Sterben — den Tod darzustellen, und wir erinnern an manches, selbst berühmte Gemälde älterer und neuerer Zeit und dessen ganz verfehlter Wirkung. Der Tod gehört nicht für die Kunst des Malers, er hat es mit dem Leben zu thun, erfordert es aber seine Aufgabe, so wird er sich wohl zu hüten haben vor dem Grauenhaften und Unschönen, was seiner Kunst ewig fremd bleiben soll. Viel schwieriger ist der Act des Sterbens darzustellen und doch haben sich selbst berühmte Künstler bemüht, diesen Moment nach den verschiedensten Richtungen hin aufzufassen. Die Menge der Märtyrer-Bilder geben hiervon Zeugniß, und in der That ist es gelungen, an diesen Augenblick die ernsteste und selbst die großartigste Betrachtung anzureihen, und dasjenige von der Darstellung zu entfernen, was die Trennung vom Leben als furchtbar erkennen läßt. Die Poesie hat hier ihre höchsten Triumphe gefeiert und sie hat, wie die bildende Kunst aller Zeiten, dargethan, daß dieser Augenblick die höchste geistige Entwickelung andeuten und der letzte Moment als die Pforte des Ewigen gedacht werden müßte. Die Mittelmäßigkeit muß also solcher Augenblicke sich nicht zu bemächtigen trachten. Es läßt uns bei dem Hauptnerschen Bilde völlig unbetheiligt, was diesem Sterbenden widerfährt, wir können ihn uns als einen Fürsten denken oder nicht, ja es ist sogar nicht einmal eine sichere Andeutung vorhanden, ob derselbe ein Schlafender, Ohnmächtiger oder Erkrankter ist, am allerwenigsten gehet aus der Darstellung hervor, ob sich mit dem Lebensende irgend ein Ereigniß verbunden hätte, und so können wir nur junge Künstler warnen, diesen Weg einer ganz falschen Sentimentalität einzuschlagen. In diesem Bilde ist indessen doch nichts vorhanden, was das ästhetische Gefühl beleidigte, man kann es ganz ruhig ansehen, und die hübschen Gesichter und Gewänder sogar recht artig finden; — das ist aber nicht der Fall bei dem Gemälde von Fielgraf (einem Künstler der früher viel versprach), Nr. 96: Dr. Martin Luther läßt die 95 Theses gegen den Ablaß an die Schloßkirche von Wittenberg anschlagen. Welchem Bekenntniß nun auch ein Beschauer dieses Bildes angehören mag, jeder wird aus demselben einen unangenehmen Eindruck hinwegnehmen. Nicht als ob der Gegenstand sich nicht für die bildliche Darstellung eignete; so gut und schlecht wie viele andere, aber so wie hier, scheitert die Darstellung, theils an dem Uninteressanten; denn selbst der Held des Bildes ist völlig unbedeutend und erregt nicht das mindeste Interesse, ja es ist nicht einmal die Individualität Luthers angedeutet, die so sehr leicht hervorzuheben war und sich selbst auf dem schlechtesten Holzstock des Katechismus geltend macht, — theils an dem Lächerlichen und Ungeschickten. Es sind nicht die angeschlagenen Thesen, auf die sich die Augen des Beschauers lenken, — man kann sie noch nicht einmal wissen — sondern auf den Menschen, der sie anheftet, und welcher denjenigen Theil in bocksledener Hülle, hervorstreckt, den die Wirthin zum schwarzen Bock in Harlem mit blauen Augen und einer Nase anmalte, und zwei Trompeter zur Seite — non erubescit — zum Fenster hinaushielt — was Thümmel so reizend beschreibt und Trost und Delfos so artig dargestellt haben. Es ist aber nicht zu erwarten, daß sich hier die Käufer um das Bild streiten, wie um die Gasthäuser oder gar dieser Leitersteiger ihm einen Bewunderer zuwenden werde, wie jene Dichtungen sich so viele gewannen; und so werden wohl Darstellung und Thesen in diesem Bilde dem Schicksal nicht entfliehen, welches so vieles Verfehlte ereilt hat. Als eine verfehlte Abweichung von der traditionellen Norm dürfen wir nicht die schwarzhaarige und brünette Maria Magdalene von Anschütz, Nr. 15, unbemerkt lassen, die jene Veränderung, weder durch Schönheit noch durch die Auffassung einer neuen Idee ersetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 125 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 31. Mai 1843.

Breslau's Einwohnernamen

haben jüngst zu einem der wunderlichsten literarischen Erzeugnisse Veranlassung gegeben, welche wohl je auf den deutschen Büchermarkt gekommen sind. Unter dem Titel: Breslauer Namenbüchlein, das ist: Einwohner-Namen der Haupt- und Residenzstadt Breslau, nach Stand und Würden, und sonstigen Eigenschaften geordnet. Für Liebhaber der deutschen Sprache von Hoffmann von Fallersleben, hat der Genannte, dessen Bücher, wie seinen Freunden zu hören angenehm sein wird, in der gestern geschlossenen Auktion zu namhaften Preisen verunlängst wurden, ein zierliches Sedezbändchen bei W. Engelmann in Leipzig (1843) veröffentlicht und der Lätitia gewidmet. Ohne Zweifel auf Grund eines Adreßbuches, ist der merkwürdige Stoff unter folgenden Rubriken, innerhalb welcher wieder das Alphabet den Rang bestimmt, behandelt worden: Stand. Würden. Es fehlt hier nicht an Kaisern, Königen, Fürsten, Grafen u. s. w., deren Reihe seltsamer Weise ein — Wüttrich schließt. Jedenfalls würde sich, die geistlichen Chargen mit eingeschlossen, in Breslau eine nicht minder erlauchte Tischgesellschaft formiren lassen, als nach Richard Roos Versicherung einst ein humoristischer Dresdner aus einer Zahl ähnlicher Namensträger gebildet haben soll, um den pretentiösen Wünschen eines aristokratischen Gastfreundes nach Kräften zu genügen. — Bekleidung. — Wohnung und Haus-Geräth. — Geographie. (Allgemeines. Schlesisches). Hier begegnen uns besonders viele von jüdischen Einwohnern geführte Namen. Die Juden haben sich bekanntlich von allen am spätesten dazu bewegen lassen, bürgerliche Eigennamen zu führen, ja die große Masse hat förmlich dazu gezwungen werden müssen, für sich, ihre Kinder und Kindeskinder eine erbliche Polizeibezeichnung anzunehmen. Viele von ihnen wählten zu diesem Behufe allerdings ihren bisherigen persönlichen oder den Namen ihres Stammes, die bei weitem größere Anzahl aber den einer Oertlichkeit, während manche von denen, die ihrer Zeit aus Portugal vertrieben worden, nach portugiesischer Sitte sich fortwährend nach irgend einer vornehmen Familie jenes Landes nannten, unter deren besonderem Schutz sie einst gestanden, wodurch es sich denn gefügt hat, daß die berühmten Namen: Silva, Almeida, Pereira u. s. w. nach Amsterdam und von dort aus nach Deutschland verpflanzt wurden. — Wasserreich. — Steinreich. — Pflanzenreich. — Thierreich. — Theile des Körpers. — Früchte. Speisen. Getränke. — Musik und Tanz. — Waffenrüstung. — Abstracta. — Liebe und Verwandtschaft. — Religion. — Zeit. Das Jahr mit seinen Jahreszeiten und Festen ist nicht minder vertreten als der Monat und Tag mit fast allen seinen näheren Bezeichnungen. — Zahlen. Geld. Maaß. Gewicht. — Handtierungen. Wie sich erwarten läßt, ein sehr reichhaltiger Abschnitt. Erst sehr spät und nur wider Willen hat sich in Deutschland der gemeine Mann dazu verstanden, einen gleichsam aus der Luft gegriffenen Namen als erbliche Bezeichnung festzuhalten, nachdem der Adel und der Bürgerstand längst schon daran gewöhnt waren, — und noch ist die alte Neigung des Deutschen, sich selbst und den Nachbar mit einer blos persönlichen Benennung zu bezeichnen, nicht überall spurlos verschwunden. In vielen Gegenden führt der Bauer von seinem Hof, der Handwerker und Tagelöhner von seinem Wohnsitz oder sonst von irgend einem zufälligen Umstand den Namen, und selbst unter den Bewohnern großer Städte sind die sogenannten Spitznamen hin und wieder noch gebräuchlich, trotz aller Kirchenbücher und Polizeiregister. Sehr natürlich also war es, daß zu der Zeit, als entweder das Gebot der Obrigkeit oder der noch mächtigere und wirksamere Drang der Umstände den Einzelnen zwang, die Unabhängigkeit der Benennung wenigstens für seine Erben aufzugeben, er gleich seinen Taufnamen beibehielt und zwar in der ortsüblichen Abkürzung oder Verwandlung, woher denn Kunz oder Conz von Conrad, Seitz von Seifried, Dietz von Dietrich, Utz von Ulrich, Manz von Manfred, Heintz von Heinrich, Matz von Matthias, Benz von Berthold, Gunz von Guntram, Lutz von Ludwig, u. s. w. u. s. w. stammen. Im ganzen Kalender wird sich überhaupt kaum ein Heiliger finden, nach welchem sich nicht irgend eine Familie nennt, von deren jeglicher mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen sein dürfte, daß ihr Ahnherr aus dem 15. oder 16. Jahrhunderte ein eigentlicher Proletarier war, während die Bräuer, Wagner u. dergl. mehr von Handwerkern herstammen mögen. Bauer und Meyer sammt ihren mannigfachen Zusammensetzungen leiten sich aus dem Bauernstande her. Die Benennung aber von irgend einem Volk, als Böhm, Frank, Schwab, Ruß, Lamparter, Sachs u. s. w., oder von Stadt und Dorf, deutet (ganz abgesehen von jenen spätern jüdischen Namen) offenbar auf einen Einwanderer. — Eigenschaftswörter. Eine zum Theil sehr belustigende Galerie. — Vornamen. — Scheltworte. — Composita. — Allerlei. — Die dieser Sammlung angehängten schätzbaren, aber leider an Zahl geringen, Worterklärungen dürften über manche, Vielen bis dahin vielleicht unerklärliche, Wortbildung, welche aus dem Munde des gemeinen Mannes in Schlesien noch heute vernommen oder in alten Schriften gefunden wird, willkommene Belehrung verschaffen.

Wollmarkts-Bericht

am 29. Mai.

Obgleich erst der kleinere Theil des zum Markt kommenden Quantums Wolle heute zum Verkauf gestellt ist und obgleich die Käufer ohne Lust an's Geschäft gehen, so kann man doch den heutigen Tag als den eigentlichen Beginn des diesjährigen Marktes bezeichnen.

Der heutige stattgehabte Umsatz ist nicht bedeutend zu nennen und können wir ihn nur auf circa 2000 Ctnr. angeben, welche in den einzelnen Partieen mit 1 bis 2 Thlr. über vorjährige Preise und auch eben so viel für andere, darunter bezahlt wurden, so, daß wir bis jetzt im Durchschnitt die vorjährigen Preise annehmen dürfen.

Was wir von den zum Verkauf gestellten Wollen gesehen haben, können wir als gut gewaschen bezeichnen, nur finden wir sie etwas hohl, schnell gewachsen, ohne besonders innern Gehalt.

Irgend eine prononcirte Physiognomie hat indessen der Markt durchaus noch nicht angenommen, wir wollen ihm daher weder das Horoskop stellen, noch ihm mit sonstigen Prophezeihungen in den Weg treten; wir werden aber dagegen den Gang des Geschäfts genau beobachten und die Resultate täglich berichten.

Moritz Mansfeld.

Warnung.

Seit länger als 20 Jahren Landwirth, habe ich die Wollmärkte zu Stettin, Berlin und seit einigen Jahren die zu Breslau besucht und überall wahrgenommen, daß man sich bei dem am Marktorte selbst abgeschlossenen Verkäufen mit einer Form der Schlußzettel begnügt, die mehr dem Handelsgebrauch und der Diskretion, als den strengen Rechtsformen entspricht. Namentlich ist es seit einigen Jahren Brauch geworden, einen Theil der Wolle als Ausschuß oder Lockenwolle um den halben Preis der übrigen Wolle zu verkaufen, im Schlußzettel aber nur zu erwähnen, wie viel als Lockenwolle passiren soll. Mein vorjähriger Käufer schrieb an Stelle eines Schlußzettels folgende Notiz in mein Taschenbuch:

> Es kauft N. N. sämmtliche Wolle von N. für x Thaler pro Ctr. Abzug 3 Pfd. Thara pr. Ctr., 10 % Locken, ½ % Courtage.

Als es zur Bezahlung kam, wollte er die Lockenwolle umsonst haben, und ich mußte klagen. Die Sachverständigen legten auf Grund des gleichförmigen Handelsgebrauchs das Abkommen zu meinem Vortheile aus, der Richter sah sich aber veranlaßt, dem Käufer einen Eid anzuvertrauen, daß die Locken nicht für den halben Preis verabredet worden.

Ich habe dadurch circa 400 Rtlr. und die Prozeßkosten verloren. Im Vertrauen auf Handelsgebrauch mag sich mancher Verkäufer bei Abfassuug des Schlußscheins zu ähnlicher Kürze verleiten lassen, und deshalb hoffe ich etwas Gutes gethan zu haben, wenn ich zur jetzigen Zeit mittheile, wie es mir ergangen ist.

von der Marwitz,
Ritterschafts-Rath zu Amt Wohlau.

---

* **Brieg**, 29. Mai. Der von Breslau nach Oppeln zu erwartende Festzug der Aktionaire der oberschlesischen Eisenbahn setzte gestern von Morgen bis Abend unsere Einwohnerschaft in die lebhafteste Bewegung nach dem Bahnhofe, und es würde des Nachmittags ohne ein starkes Gewitter mit einem mehrstündigen Regen im Gefolge dieser Zudrang der Neugier und Theilnahme ohne Zweifel noch größer gewesen sein. Morgens um 11 Uhr etwa erschien der dampfgetriebene Triumphzug, der die wieder erweiterte Herrschaft über Raum und Zeit auf schlesischer Erde verkündigte. Es war ein herrlicher Anblick, diese aus preußischer Maschinenbaukunst hervorgegangene bekränzte Lokomotive „Oppeln" und ihre mit Festons und Fähnchen gezierte Wagenreihe! Sie erschien dem Denker als ein wahrhaftiges Sinnbild unserer rasch fortschreitenden Zeit, in welcher ein neu gewonnener Zielpunkt in der Förderung allgemeiner Interessen mehr als je im Völkerleben zu einem festlichen Bewußtsein auffordert. — Nach kurzem Aufenthalte des in zehn Waggons vertheilten Festpersonals, unter welchem Se. Exc. der Herr Ober-Präsident der Provinz, Dr. v. Merckel, nächst andern distinguirten Personen wahrgenommen wurde, setzte sich der Zug wieder nach Löwen in Bewegung, und traf, von dem Festmahle in Oppeln zurückkehrend, Abends 8 Uhr wieder im hiesigen Bahnhofe ein, von einer großen Zuschauermenge empfangen. An diesem Tage, so wie heute, wo der etwas verspätete erste Morgenzug von Oppeln eintraf, war in der Restauration des Herrn Gummich ein außerordentlich fröhlich bewegtes Leben und für die Befriedigung aller Bedürfnisse, welche hier wahrscheinlicher Weise in Anspruch genommen werden konnten, bestens gesorgt. Unter ergötzlichem Drängen und Treiben verlängerte sich hier der angekommene stattliche und wohlbesetzte Zug, mit welchem die mit uns auf der erweiterten Bahnstrecke nun Neuverbundenen ihre erste Eisenbahnfreude feierten. Wie man hört, konnten aus augenblicklichem Mangel an Wagen in Oppeln nicht alle Fahrlustigen aufgenommen werden. — Schon in Nr. 111 d. Ztg. ist von Oppeln aus der optisch-mechanischen Darstellungen des Herrn Gaetano Pecci aus Mailand, welche er „Theatrum mundi" nennt, ehrenvolle Erwähnung geschehen. Es haben diese Kunstdarstellungen seitdem im hiesigen Theatergebäude ebenfalls die verdiente Anerkennung gefunden, und gern geben wir dem Signor Pecci für seine Weiterreise nach der Grafschaft Glaz die bereits gewonnene Empfehlung mit, welche er im Auslande seit Jahren festzustellen wußte. Wegen Mangels einer passenden Lokalität kann er vor dem Herbste Breslau nicht besuchen, wo jetzt überdies Enslens „Rundgemälde" mit seinem Theatro mundi rivalisiren würden. — Getäuscht durch ein allgemein verbreitetes Gerücht, berichtete ich in einem frühern Artikel, jener Knabe, der einen Stein auf die Schienen der Eisenbahn gelegt, und sich durch einen Sprung von dem Wagen, wo er eingesperrt worden, während des bewegten Zuges zu retten gesucht hatte, sei an den Folgen seiner schweren Kopfverletzung gestorben. Dies ist jedoch nicht der Fall, sondern er lebt, und ist, dem Anscheine nach, vollkommen gerettet.

Mannigfaltiges.

— Die Londoner Blätter enthalten ausführliche Nachricht über eine abermalige große Feuersbrunst, welche am 19ten d. M. in Liverpool ausgebrochen ist. Sie entstand in einem Speicher in Jacksons Lane und zwar vermuthlich in der dort gelagerten Baumwolle; da in dem Speicher und in der Nähe viel Salpeter lag, so hegte man große Befürchtungen, indeß blieb es glücklicherweise bei einigen wenig Schaden anrichtenden Explosionen. Das Feuer verbreitete sich jedoch nach und nach über drei große Speicher, die es gänzlich zerstörte, und konnte erst um 7 Uhr Abends, nachdem es von 3 Uhr Morgens an gebrannt hatte, mit großer Anstrengung gelöscht werden. Der Schaden wird auf 70,000 bis 80,000 Pfd. angegeben.

— Die am 21. Mai beendigten Wettrennen in Chantilly waren diesmal ungewöhnlich belebt, indem das Rennen um den großen Preis des Jockei-Klubs ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum herbeigezogen hatte. Dieser Preis bestand aus 7000 Fr. Der Einsatz 600 Fr. 300 Fr. Reugeld. Es waren 26 Pferde eingeschrieben, wovon 16 Reugeld bezahlten. Für die dasigen Verhältnisse war der Betrag der Wetten ungeheuer. Das Favoritpferd war des Herzogs von Nemours „Coqueluche." Die „Renonce" des Grafen von Pontalba, gegen die man noch kurz vor dem Abreiten 500 gegen 10 gewettet hatte, war Siegerin und brachte ihrem Besitzer über 150,000 Fr. ein. Man nennt einige Mitglieder des Jockei-Klubs, die bei dieser Gelegenheit beinahe 4000 Louisd'or verloren haben. Unter den Mitgliedern des Klubs herrschte eine Bewegung, wie man sie noch nie gesehen hat.

Berichtigung. In dem im gestrigen Blatte der Breslauer Zeitung befindlichen Schreiben aus Pforte ist in der vierten Zeile vom Ende desselben statt lautissimis „laetissimis" zu lesen.

Theater-Repertoire.
Mittwoch: „**O Oskar!**" Lustspiel in 3 Akten von G. Kettel. Hierauf: Tanz-Divertissement. Zum Beschluß: „**Der Sohn auf Reisen.**" Original-Lustspiel in 2 Akten von L. Feldmann.

Verlobungs-Anzeige.
Die heut vollzogene Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem Kaufmann Hrn. Gustav Kühn aus Volkenhayn, beehren wir uns entfernten Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Schömberg, den 29. Mai 1843.
Ant. Kühn und Frau.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Ernsdorf, den 24. Mai 1843.
Franz Katzer.
Auguste Katzer, geb. Herden.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag starb an Entkräftung, zu Schlaup bei Jauer, der Pfarrer Herr Sebastian Berg, 83 Jahr und 5 Monate alt; dies zeigt den Freunden und Bekannten des Verstorbenen im Namen der Geistlichkeit des Jauerschen Archipresbyterats an
Muche, Erzpriester.
Profen, den 29. Mai 1843.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Freunden machen wir, statt besonderer Meldung, die traurige Anzeige, daß heute Nachmittag um 4 Uhr unsere gute Frau und Mutter, die verehelicht gewesene Gutsbesitzer Näther, geb. Pohl, in einem Alter von 47 Jahren am Nervenschlage verschieden ist.
Gr. Kniegnitz, den 28. Mai 1843.
Gottlob Näther.
Herrmann Näther.
Julius Näther.

Berichtigung. In der gestrigen Zeitung S. 973, in der Anzeige über das Musikalien-Leih-Institut der Handlung F. E. C. Leuckart, steht unrichtig: angenehmen statt angemessenen Rabatt.

Altes Theater.
Das **Theatrum mundi** giebt heute den 31. Mai zum zweiten Male „Athen und die Schlacht bei la belle Alliance", zum Beschluß ein Ballet von Metamorphosen.
Volkelt u. Schirach.

Sommer- u. Wintergarten.
Mittwoch den 31. Mai großes Konzert, Anfang 6 Uhr, großes Feuerwerk, Illumination, Rutschbahnfahrt, Steigen der Fontaine. Entree 10 Sgr.
Kroll.

Enslens Rundgemälde,
(Blücherplatz, Reusche Straße Nr. 1) sind täglich, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 6½ Uhr geöffnet.

Im **k. botanischen Garten** wird vom 1. — 17. Juni eine Anzahl Doubletten von **Gewächshaus-Pflanzen** gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Breslau, den 29. Mai 1843.
Die Direktion des k. bot. Gartens.

Herren Kaufleute Unger aus Krotoschin, Hof aus Adelnau, wohnen Karlsstraße Nr. 31.

Tempelgarten.
Heute und durch die ganze Woche ist täglich **musikalische Abend-Unterhaltung bei vollständiger Beleuchtung des Gartens.** Besondere Aufführungen werden durch Anschlagezettel angezeigt.

Bei Friedr. George in Reichenbach ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Breslau's zu haben:
Das sprechend ähnliche Portrait des
Herrn Th. G. Gumprecht,
Königl. Preuß. Amtsrath, Generalpächter des Domainen-Amtes Oelse, Rittergutsbesitzer, Direktor des landw. Vereins am rechten Oder-Ufer, Präsident des landw. Beamten-Vereins in Niederschlesien, so wie wirkliches Mitglied und Ehrenmitglied mehrerer landwirthschaftl. Vereine.
Preis auf chinesischem Papier 20 Sgr.

Daguerreotyp-Bilder.
Unsern hochgeehrten Gönnern, wie dem ganzen geehrten Publikum, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir wiederum in Breslau angelangt sind, und im Besitz eines guten **Vogtländerschen** Apparates und zur Anfertigung von **Licht-Bildern** zu soliden Preisen empfehlen. Proben unserer Arbeiten liegen zu gefälliger Ansicht im **Kunst-Museum** des Herrn **Karsch** (Ohlauer Straße Nr. 80) und in **unserer Wohnung**, die wir schon früher inne hatten, **Gartenstraße** Nr. 16, im **Weißschen Garten.**
Gebrüder Lerow.

Mittwoch den 31. Mai
zur Erholung in Pöpelwitz
großes
Trompeten-Concert,
von dem Trompeter-Chor des hochlöblichen **1. Kürassier-Regiments.** Hierbei erlaube ich mir zu bemerken, daß bei günstiger Witterung der Wald angenehm beleuchtet sein wird. Der Anfang ist Mittags 3 Uhr. Wozu ergebenst einladet:
C. G. Gemeinhard.

In der Buchhandlung **Ignaz Kohn,** (Schmiedebrücke Nr. 16) sind antiquarisch zu haben: **Kirchhof,** Convers.-Lexikon der gesammten Land- und Hauswirthschaft, 9 Bde., A—Z. 1838—43. Prän.-Pr. 18 Rthl. ganz neu, geb. f. 12 Rthl. **Burger,** Lehrbuch der Landwirthschaft, 2 Bde., 838, f. 3½ Rtl. **Schweitzer,** Ackerbau, 842, für 5/6 Rthl. **Schnee,** angehende Pachter, 837, f. 5/6 Rtl. Meyer, Pachtanschläge, herausg. von Albr. Thaer, st. 3⅔, f. 1⅓ Rtl. Beneckendorf, von, **Oeconomia forensis,** oder Inbegriff der landwirthschaftl. Wahrheiten 2c., 8 Bde., in 4., st. 24, f. 6 Rtl. **Koch,** Agrargesetze, 838, für ¾ Rthl. **Schimmelpfennig,** Preuß. direkte Steuern, 2te Aufl., 834/5, 3 Bde., st. 5¾ f. 3½ Rtl. **Pölitz,** Staatswissenschaften, 5 Bde., 2te (neueste) Aufl., st. 10⅔, f. 5 Rthl. Meno Pöhls, das Recht d. **Aktiengesellsch.** m. Rücksicht a. Eisenbahn-Gesellschaften, 842, f. 2 Rthl. Kleemann, Handbuch d. Gartenbaues, 2 Bde. 836, für 1½ Rthl. Christ, Obstbaumzucht, 4te Aufl. m. Kupfrn., f. 1⅓ Rthl.

Kretscham-Verkauf.
Ich bin Willens meinen hier zu Brosewitz, Ohlauschen Kreises, auf der Straße zwischen Strehlen und Ohlau belegenen Kretscham, zu welchem circa 38 Schfl. Aussaat preuß. Maß nebst einer Wiese von 1½ Morgen gehören, mittelst freiwilliger Licitation, meistbietend in dem dazu auf **den 20. Juni 1843** anberaumten Termine, in meiner Behausung, gegen Einzahlung der Hälfte des dazu offerirenden Pretii zu verkaufen, wozu zahlungsfähige Kauflustige höflichst eingeladen werden.
Die Gebäude befinden sich in gutem Bauzustande, der Gaststall ist erst vor 2 Jahren neu massiv erbaut worden und die Aecker sind aus Weizenboden bestehend, auch faßt das Dorf über 700 Einwohner.
Brosewitz, den 29. Mai 1843.
Joseph Witzke,
Erbscholtisei-Besitzer.

Ein tüchtiger **Kunstgärtner,** verheirathet, der deutschen und polnischen Sprache gleich mächtig, durch glaubhafte Zeugnisse bestens empfohlen, sucht von Johanni c. a. ab eine anderweitige Anstellung. Derselbe verläßt seinen Dienst durch den eingetretenen Wechsel der Gutsherrschaft, und wird von seinem früheren Dienstherrn als ein arbeitsamer, tüchtiger Orangerie-, Blumen- und Gemüsegärtner bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Handelsgärtner **Pohl** zu Breslau, am Wäldchen Nr. 5.

Mittwoch den 31. Mai
großes Konzert
im Liebichschen Garten, unter persönlicher Leitung des Herrn Bartsch. Es ladet ergebenst ein:
Springer, Cafetier.

Mittwoch den 31. Mai findet im Prinz v. Preußen am Lehmdamme **großes Wasserfeuerwerk nebst Illumination** mit Beleuchtung von bengalischen Flammen statt, wobei ein gut besetztes Musik-Chor das resp. Publikum unterhalten wird. Anfang 6 Uhr.
Bartel.

Billetpapiere
mit gemalten und gepreßten Wappen, Namen, Buchstaben, beliebigen Devisen, werden schnell und auf das sauberste angefertigt in der Papierhandlung von
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Billet-Papiere,
Buchstaben- u. Devisen-Oblaten, empfiehlt in reicher Auswahl:
C O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Petschafte und Stempel
zu **Privat-, Dominial-, Gerichts-, Kirchen-** und **Wirthschafts-Siegeln** werden sauber, preiswürdig und schnell angefertigt Engelsburg Nr. 2 (nahe am Schlachthofe) beim Graveur **C. M. Entsch.**

Ein in seinem Fache erfahrener Ziegelmeister, der durch Zeugnisse seine Tüchtigkeit nachweisen und Caution bestellen kann, findet ein Unterkommen beim Dominium Garbendorf bei Brieg.

Chokoladen-Maschine-Verkauf.
Eine nach neuester Art mit Kugeln eingerichtete Chokoladen-Reibemaschine nebst circa 7—800 Stück Formen dazu, ist billig zu verkaufen, Kupferschmiedestr. Nr. 18, 2te Etage.

Maschinen,
von ganz vorzüglicher Arbeit, als: **Heckfel-, Kartoffelquetsch-** und **Malzquetsch-Maschinen,** so wie die feinsten **Gußöfen** aller Art, eiserne **Pferderaufen, Krippen, Küchenausgüsse** u. **Dachfenster** empfehle in größter Auswahl zur geneigten Abnahme.
Melchinger, Oderthor, Mehlgasse 6.

Eine Lehrerin wünscht ein Mädchen in Pension zu nehmen. Näheres Weißgerberstraße Nr. 31, im Schulhause.

Landwirthschaftlicher Central-Verein für Schlesien.
Den geehrten Mitgliedern der, den landwirtschschaftlichen Central-Verein für Schlesien bildenden Spezial-Vereine, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die auf den 2ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, anberaumte General-Versammlung des Central-Vereins, in dem zu diesem Zweck neuerdings gütigst überlassenen Saale der Loge: „Friedrich zum goldenen Zepter," Antonien-Straße Nr. 33, stattfinden wird.
Breslau, den 29. Mai 1843.
Der Präsident des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien,
Graf v. Burghauß.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.
Es ist die Absicht, das Aufstellen und Abnehmen der Tribüne, des Stalles, des Waagehäuschens, des Beobachtungs-Thurmes, der Pfosten und Pfähle, der Schauplätze der solche umschließenden Einzäunung und der Jagdnetze, auf der Rennbahn bei Grüneiche, an den Mindestfordernden im Wege der Submission auf eine Reihe von Jahren zu überlassen. Die Bedingungen, welche zu übernehmen sind, können bei dem General-Sekretär, Herrn Grafen v. Wengersky, Klosterstraße Nr. 1, ersehen werden. Unternehmer, welche auf das Geschäft einzugehen geneigt sind, haben bis zum 10. Juni d. J. ihre Offerten bei unterzeichnetem Direktorium einzureichen, welches sich über die eingegangenen Submissionen demnächst entscheiden wird. Breslau, den 30. Mai 1843.
Direktorium des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Schlesischer Kunstverein.
Dn Mitgliedern des Schlesischen Kunstvereins erlauben wir uns bei Eröffnung der Kunstausstellung und der bei dieser für die Verloosung zu erwerbenden Kunstsachen auf folgende Festsetzungen des Statuts II. § 5—8,

Art. 5. Mitglieder, welche dem Verein neu hinzutreten wollen, können an der nächsten Verloosung nur dann Theil nehmen: **wenn sie bis acht Tage vor derselben den zweijährigen Beitrag einer vollen Aktie entrichtet haben.** Dafür soll das hinzutretende Mitglied auch Anspruch auf ein Exemplar der inmittelst von dem Kunstverein veranlaßten Lithographien oder Kupferstiche haben.

Art. 6. Ueberhaupt kann kein Mitglied, welches seine Beiträge bis zu diesem Termine nicht eingesendet hat, an der Verloosung Theil nehmen, sondern seine Aktien-Nummer wird zurück gelegt, jedoch **bleibt das Mitglied zu Entrichtung seiner Beiträge dessenungeachtet verpflichtet, da auf dieselben bei der Ausgabe gerechnet war.**

Art. 7. Demnach bleibt jeder Beigetretene so lange als Mitglied verpflichtet, bis er seinen Austritt schriftlich dem Verwaltungs-Ausschuß anzeigt. **Gehet diese Anzeige bei Letzterem innerhalb der ersten sechs Monate des laufenden Jahres ein, so darf das austretende Mitglied für dieses Jahr keinen Beitrag entrichten; gehet sie aber innerhalb der letzten sechs Monate erst ein, so ist der Austretende noch verpflichtet, den vollen Beitrag für das laufende Jahr zu bezahlen.**

Art. 8. **Wer seinen Beitrag nicht zu rechter Zeit entrichtet und ihn auch auf ein zu erlassendes Erinnerungsschreiben „nicht binnen acht Tagen einsendet", von dem wird, wenn er ein Auswärtiger ist, angenommen, daß er „die Einziehung des Beitrages durch Postvorschuß genehmige."**

aufmerksam zu machen. Wir ersuchen dieselben, ihre Beiträge an die Kunsthandlung des Herrn **Karsch** hierselbst einzusenden, oder während ihrer Anwesenheit in Breslau abzugeben, und bemerken: daß die zur Verloosung gelangenden Kunstgegenstände: **Gemälde, Lithographien** und andere 2c., welche während **der Ausstellung nach und nach erworben werden,** in derem Lokale: Blücherplatz im Börsengebäude, zusammen gestellt werden; eine Liste zur Einziehung der Subskription liegt dort selbst, so wie in der Karschschen Handlung stets bereit.

Im Namen und Auftrage des Verwaltungs-Ausschusses für den Schlesischen Kunstverein.
Ebers. Kahlert.

Londoner
Union-Lebensversicherungs-Societät.
Gestiftet 1714.
Die Grundzüge der obigen Anstalt sind:
Vollkommene Sicherstellung ihrer Interessenten durch den garantirenden Fond;
keine Verantwortlichkeit der Versicherten für die Verluste der Societät, also: **keine Verpflichtung zu Nachschüssen;**
und gleichwohl
Antheil an dem Nutzen aus dem Geschäft. (Zwei Drittheil des Avances.)
Diese Societät hat seit Gründung ihres deutschen Etablissements (1816) den versicherten Kapitalien bereits über 20 pCt. zugetheilt, demgemäß z. B. Policen aus jener Zeit, welche auf 100 Pfd. ausgestellt wurden, jetzt mit 120 Pfd. und darüber ausgezahlt werden.
Im Jahre 1841 wurde ein solcher Bonus zuletzt deklarirt: der nächste findet 1848 statt, und so fort alle sieben Jahre. An solchem Bonus nimmt jede Police Antheil, welche auf Lebensdauer gezeichnet und zur Zeit einer solchen Deklaration in Kraft ist, und zwar nach Verhältniß der Jahre ihres Bestehens.
So zweckmäßig das von dieser Anstalt zum Grunde gelegte System ist, eben so loyal ist ihre Handlungsweise bei Zahlung ihrer Verpflichtungen. Die Societät hat den guten Ruf, den sie sich während der langen Periode ihres Bestehens (über 1¼ Jahrhundert) in England erworben hat, auch in Deutschland zu sichern gewußt.
Plane werden unentgeltlich verabfolgt und Anmeldungen zur Versicherung täglich entgegengenommen hier und in den Sub-Agenturen.
Hamburg, im Mai 1843.
Joseph Corty & Comp.,
General-Agenten der Londoner Union-Lebensversicherungs-Societät.

Die in unserer Agentur vorgekommenen Kapital-Auszahlungen sind jederzeit auf das Pünktlichste geleistet worden, und haben die erbenden Wittwen, Familien oder Cessionarien der versichert gewesenen Verstorbenen bewiesen, daß das Vertrauen, auf welches die Union-Societät Anspruch machen darf, mit Recht verdient, allgemein berücksichtigt zu werden.
Die Agentur für die Provinz Schlesien:
F. E. Schreiber Söhne.
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 15.

Die **Breslauer Kunstausstellung** ist in den Sälen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (**Blücherplatz im Börsenhause, zweiter Stock**) täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags nur von 11 Uhr an, geöffnet.
Eintrittspreis 5 Sgr. Preis des Verzeichnisses 2½ Sgr.

Die Kunsthandlung **F. Karsch,** empfiehlt als neu erschienen:
Eine Scene aus dem Jagdleben in Schlesien,
lithographirt von **Franz Hanfstängel** in Dresden, nach einem Oelgemälde (welches vor 2 Jahren in der Kunstausstellung sich befand) von dem Portrait-Maler Herrn Resch. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar vor der Schrift 8 Rthl.; für ein Exemplar mit der Schrift 5 Rthl.
Vorbenannte Lithographie, welche mit Recht als ausgezeichnet empfohlen werden kann, dürfte das Interesse noch besonders dadurch, daß eine große Anzahl sehr geachteter Portraits sich auf diesem Bilde befinden, erregen.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

welche die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle, von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. ꝛc. zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgt und in gleichem Sinne den Bewohnern des gesammten Oberschlesiens ihre Etablissements zu Ratibor und Pleß empfehlen darf.

Von den

Annalen der Landwirthschaft,

herausgegeben vom

Direktorium des Königl. Preuß. Landes-Oekonomie-Collegiums.

ist so eben **das zweite Quartalheft** ausgegeben worden, das von einer Abhandlung über den Zweck landwirthschaftlicher Vereine (von G. R. v. Beckedorff) eingeleitet wird. Der ungemein reichhaltige Inhalt dieses Heftes läßt die Annalen als eins der wichtigsten Hülfsmittel zur Belehrung des landwirthschaftlichen Publikums erscheinen, dem das **Wissenswertheste** und **praktisch Brauchbare** aus den **Verhandlungen** und der **Correspondenz** des Collegiums, so wie die von demselben ertheilten **Gutachten** mitgetheilt werden. Die Uebersicht über die landwirthschaftliche Literatur wird fortgesetzt, und von den **Notizen** einer Aehrenlese des Bewährtesten vom Felde der Literatur, eine erste Lieferung in übersichtlicher Anordnung gegeben. Der Bericht über die Versammlung von Landwirthen und Thierärzten, behufs Austausches der Erfahrungen über Anstellungsfähigkeit und Gelegenheitsursachen der **Lungenseuche des Rindviehs** beschließt das Heft.

Berlin, im Mai 1843. **Veit u. Comp.**

Obiges ist in **Breslau** zu haben bei **Ferdinand Hirt,** so wie für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß.**

Bei Hinrichs in Leipzig ist so eben erschienen und in **Breslau** zu haben bei **Ferdinand Hirt,** so wie für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Andeutungen zu einer Reorganisation der Preuß. Militairjustiz.

Aus den nachgelassenen Papieren eines alten Militairs. Herausgeg. von Dr. Dorow.
Gr. 8. Geh. 1843. ⅓ Rthlr.

Bei Fr. Volkmar in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt,** so wie für **das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Nützliches Buch für die Küche

bei Zubereitung der Speisen von A. E. Lehmann,

Lehrer der Kochkunst zu Dresden.

Siebente verbesserte Auflage. Brochirt. Preis 1½ Rthlr.

Die zahlreichen Auflagen beweisen den Werth des obigen Kochbuchs, was, dem innern Gehalte, der Ausführlichkeit und Deutlichkeit nach, an der Spitze aller ähnlichen Bücher steht. In 1400 Kapiteln findet man Alles, was zur Koch- und Backkunst gehört, so wie die gründlichste Anweisung zur Bereitung aller Arten von Getränken.

Mit solcher Reichhaltigkeit verbindet dieses Kochbuch einen Vorzug, der fast allen andern Büchern der Art abgeht. Es ist dies die deutliche, klare, einem jeden verständliche Sprache und Darstellungsweise, — wer dieser folgt, der wird sich bald überzeugen, daß sich in der Anwendung Alles so verhält, als hier gelehrt wird; und es sind nicht erst, wie bei so vielen andern Kochbüchern, eine Menge unglücklicher Versuche zu riskiren.

Subhastations-Patent

wegen der Güter Antheil Streidelsdorf, Louisdorf und Antheil Nieder-Herzogswaldau.

Zur freiwilligen Subhastation der im Freistädter Kreise belegenen drei Rittergüter, Antheil Streidelsdorf, Louisdorf und Antheil Nieder-Herzogswaldau, welche nach einer im Jahre 1829 aufgenommenen landschaftlichen Taxe auf 32,927 Rthl. 18 Sgr. 4 Pf. — 17,777 Rtl. 10 Sgr. und resp. 28,505 Rtl. 13 Sgr. 4 Pf., jedoch nach der im Jahre 1843 nicht nach landschaftlichen Tax-Prinzipien erfolgten Abschätzung auf 145,146 Rthl. 15 Sgr. zusammen gewürdigt worden, ist ein Bietungs-Termin auf

den 15. Juli 1843, Vormittags 11 Uhr

angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor v. Hugo, auf dem hiesigen Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Beide Taxen, die drei Hypothekenscheine und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur, die neuere Taxe und die Verkaufs-Medalitäten auch bei dem Justizkommissarius Zingel in Freistadt, beim Ober-Landesgerichts-Assessor Jeuthe in Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 28, und beim Amtmann Seidlitz zu Streidelsdorf, welcher auf Anmelden die Güter vorzeigen wird, eingesehen werden.

Glogau, den 17. Mai 1843.
Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.
v. Forckenbeck.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der zur R. E. Teichertschen Konkursmasse gehörigen Kattunfabrik, Margarethenstraße Nr. 3 hierselbst und zwar im Wege der Licitation ist ein Termin

auf den 8. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn O.-L.-Gerichts-Assessor Fürst in unserm Parteienzimmer angesetzt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Breslau, den 25. April 1843.
Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Carawanen-Thee,

(russischen), englischen **Bleum-Thee** in ¹⁄₁, ½ und ¼ Büchsen, empfing in bekannter Güte:

Carl Wysianowski.

Aufforderung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 5. April 1843, **ab intestato** zu Schömberg, Landeshuter Kreises, gestorbenen Gerbermeister Franz Lerch wird den Gläubigern desselben, namentlich den unbekannten, mit Bezug auf die Vorschriften der §§ 137 ff. I. 17. Allgem. Landrecht hierdurch bekannt gemacht.

Schömberg, den 11. Mai 1843.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Dr. Kuhne.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der bevorstehende Johanni-Fürstenthums-Tag den 15. Juni c. eröffnet und der gewöhnliche Depositaltag den 17. desselben Monats abgehalten werden.

Für die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen werden die Tage vom 19. bis incl. den 24. Juni (Vor- und Nachmittags) und für die Auszahlung die Tage vom 26. Juni bis incl. 4. Juli (von 8 bis 1 Uhr) mit Ausschluß des Sonntags bestimmt und werden bei ersterer weder Gold noch fremde Münz-Sorten angenommen.

In Betreff der Auszahlung so hat Jeder, der mehr als 2 Pfandbriefe zur Zinsen-Erhebung präsentirt, ein Verzeichniß derselben beizubringen.

In diesem Verzeichnisse, wozu Schemata unentgeltlich verabfolgt werden, sind die Pfandbriefe jedes einzelnen Systems in alphabetischer Ordnung nach dem Namen der betreffenden Güter, unter gleichzeitiger Angabe der Kreise, aufzuführen, die Kapitals-Beträge aber dergestalt in eine der dazu bestimmten beiden Kolonnen einzutragen, daß aus der Totalsumme jeder dieser Kolonnen sogleich übersehen werden kann, von welcher Summe die Zinsen zu 3⅓ und von welcher zu 3½ Prozent zu erheben sind.

Breslau, den 24. Mai 1843.
Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
C. F. v. Studnitz.

Im ehemaligen Hospital-Gebäude zur schmerzhaften Mutter, jetzigen Polizei-Gefangenhause (Universitätsplatz), werden Donnerstag, den 1. Juni c., Nachmittag von 3 Uhr ab, nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, versteigert: Eine Parthie altes Bauholz, alte Fenster und Fensterflügel, 2 runde Fenster, Ofenthüren, diverses Eisenwerk, Stubenthüren und 5 alte Kachelöfen, letztere jedoch mit dem Beding des Abbruchs und baldiger Fortschaffung.

Breslau, den 29. Mai 1843.
Spalding, K. Bau-Insp.

Lieferungs-Geschäft.

Für die hiesige Königliche Artillerie-Werkstatt soll der Bedarf an Hanf und Borsten, auf das Jahr 1843 und 1844, entweder zusammen oder jeder dieser Artikel einzeln, an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden.

Es wird hierzu ein **Submissions-Termin** auf Freitag den 9ten Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im Werkstatt-Büreau auf dem Bischoffshofe zu Neisse, anberaumt, woselbst auch die Proben der verlangten Materialien und die näheren Bedingungen für diese Lieferung jederzeit eingesehen werden können.

Geeignete und kautionsfähige Unternehmer werden hiermit zu Uebernahme dieses Lieferungs-Geschäftes eingeladen und ersucht, ihre Offerten bis zum gedachten Tage schriftlich und versiegelt an unterzeichnete Verwaltung einzureichen. Ein nachfolgendes mündliches Abbieten findet beim Termine nicht statt und bleibt daher jedem Submittenten überlassen, ob er bei Eröffnung der Submissionen zugegen sein wolle oder nicht.

Neisse, den 19. Mai 1843.
Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der für den diesjährigen Johanni-Termin fälligen Zinsen am 24sten und 26. Juni, und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Inhaber am 27sten, 28sten, 29sten und 30. Juni, so wie am 1. Juli d. J.

Frankenstein, den 5. Mai 1843.
Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
H. G. Strachwitz.

Verkauf der Herrschaft Löwen.

Die im Brieger und Falkenberger Kreise an der Oberschlesischen Eisenbahn, gelegene Herrschaft Löwen, bestehend aus dem Schlosse Löwen, so wie aus den Dörfern Fröbeln, Arnsdorf, Rauske, Antheil Struschwitz und Klein-Sarne, soll erbtheilungshalber aus freier Hand im Wege der Privat-Licitation verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote habe ich im Auftrage der Erben einen Termin

auf den 19. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in meiner Wohnung — Schuhbrücke Nr. 32 — anberaumt, wo auch die näheren Nachweisungen, so wie die Kaufsbedingungen in den Geschäftsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Das Areal der Herrschaft besteht in 3113 Morgen Ackerland, fast durchweg Weizenboden, 520 Morgen Wiesen, 115 Morgen Hutung und 2130 Morgen schön bestandenen Forst.

Sämmtliche fünf Vorwerke sind in gutem Baustande, zum Theil ganz neu und massiv.

Zu den Nutzungs-Anlagen gehört eine große Wassermühle, eine neu angelegte Branntweinbrennerei mit Pistorius'schem Dampf-Apparat und eine neu eingerichtete Bierbrauerei.

Das in großartigem Style erbaute Schloß, in dessen Nähe sich zwei Gärten nebst Gewächshaus und Park-Anlagen befinden, enthält 25 heizbare Zimmer und 2 große Säle; auch ist in Löwen ein Bahnhof der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nach vorgängiger Meldung bei dem dortigen Wirthschafts-Amt kann die Herrschaft täglich in Augenschein genommen werden.

Breslau, den 12. Mai 1843.
Der Justiz-Kommissarius **Gelinek 2.**

Freiwilliger Verkauf des Hôtel du roi in der Kreis- u. Marktstadt Löwenberg.

Der bestens auf hiesigem Marktplatze belegene, drei massive Etagen hohe, vorstehend näher bezeichnete Gasthof erster Klasse soll mit seiner vollständigen Einrichtung aus freier Hand verkauft werden, und es wird auf den Antrag des Besitzers zur Angabe der Gebote, und für den Fall der Annehmbarkeit des Meistgebots auch zum Abschlusse des Kauf-Kontrakts Termin

auf den 10. Juni c. Nachmittags 2 Uhr

vor dem Unterzeichneten in dessen Geschäftszimmer angesetzt, wo man auch die Verkaufs-Bedingungen erfahren kann.

Löwenberg, den 11. Mai 1843.
Franzki, Justiz-Kommissarius.

Auktion.

Am 1. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42,

eine nicht unbedeutende Partie männlicher und weiblicher Strohhüte,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 29. Mai 1843.
Mannig, Auktions-Commissar.

Auktion.

Am 1. Juni c., Mittags 12 Uhr, sollen auf dem Zwingerplatze

drei fehlerfreie Arbeitspferde

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1843.
Mannig, Auktions-Kommissar.

2—300 Eimer leere Gebinde, bestehend in ausgezeichnet schönen großen Lagerfässern mit starken eisernen Reifen, sind billig zu verkaufen:

Kupferschmiede-Straße Nr. 18, in der 2ten Etage.

Auktions-Anzeige.

Freitag, den 2ten Juni Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich vor dem königlichen Palais (Exercierplatz)

1) eine englische Fuchsstute, 7 Jahr alt, militärfromm geritten, Posener Gestüt,
2) 1 Fohlenstute, ¾ Jahr alt, von edler Race,
3) 3 Stück starke Arbeitspferde,
4) 2 Stück Omnibuswagen,
5) 1 Kutschen-Wagen,
6) 1 Cabriolet,
7) 1 Droschke,
8) 1 großen Frachtwagen, welcher auf 150 Centner eingerichtet ist,
9) 1 Brettwagen,
10) 1 Handwagen,
11) 20 Paar gute Geschirre,
12) eiserne Ketten, Kutscherhüte u. mehre andere dergleichen Sachen,

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Offerte billiger und ächter Getränke.

Alten milden Franzwein,	à Fl.	10	Sgr.	inclus. Glas.
fein Graves..........	= =	12½	=	
= Haut Sauternes ...	= =	15	=	
= Medoc	= =	10	=	
= Medoc St. Estephe	= =	12½	=	
= Medoc St. Julien	= =	15	=	
= Medoc Margeaux ..	= =	17½	=	
= Chateau Margeaux	= =	20	=	

Feine Rheinweine,
die Flasche 12½, 15, 20 und 25 Sgr.,
Bischof von feinem Rothweine,
à Flasche 10 Sgr., empfiehlt, so wie
weiße und rothe Kochweine,
à Flasche 5, 6 und 8 Sgr. zur gütigen Beachtung

Heinrich Kraniger,
Karlsplatz Nr. 3, am Pokoyhofe.

Rococco-Meubel,

antikes Porzellain und Figuren, gute Oelgemälde, Spiegel und eine birkene Schlaf-Kommode, stehen zum Verkauf, Nadlergasse Nr. 7, im Gewölbe bei Bürkner.

Ein Volière fürs Treibhaus: Neumarkt Nr. 27 im Gewölbe.

Eine Brau-Büte mit eisernen Reifen und eine Waage, 10 Cent. tragend, sind billig zu verkaufen und zu erfragen Nikolaistraße Nr. 14, eine Stiege hoch.

Glockenleuchter, Tafel- und Schiebeleuchter sind in größter Auswahl zu haben beim Gelbgießer **A. Georgi,** Schmiedebrücke Nr. 54.

Gut gerittene Pferde, unter andern ein Schimmelhengst, Halbblut, von Cyprian gezogen, stehen zum Verkauf, Zwingerpatz Nr. 9 im Siehdichfür.

Wagen-Verkauf.

Neue mit Leder gedeckte Tafelwagen, gebrauchte Chaisen, Stuhl- und Plauwagen stehen Messerstraße Nr. 24 zu verkaufen.

Zu vermiethen

und Michaeli zu beziehen ist am Königsplatz Nr. 4 der größte Theil der Bel-Etage mit oder auch ohne Stallung und Remise.

Ein Sommer-Logis

von 2 Stuben, 1 Kabinet und Küche in einer der schönsten Gartenbesitzungen, zum 1. Juni zu beziehen, weiset nach **S. Militsch,** Bischofsstraße Nr. 12.

Sommerwohnungen

sind zu **Pöpelwitz** in der früher dem Hrn. von Bieberstein gehörenden Besitzung zu vermiethen. Das Nähere bei **S. Lilienfeld,** Reusche Straße Nr. 38, in den 3 Thürmen.

Wohnungs-Vermiethung.

In dem neu erbauten Hause, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 7, sind noch einige große herrschaftliche Wohnungen mit Wagenremisen und Stallung, so wie kleinere Wohnungen von 3 und 4 Stuben nebst nöthigem Zubehör zu Johanni oder Michaeli dieses Jahres beziehbar, zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Sämmtliche Wohnungen sind nach dem neuesten Geschmack eingerichtet u. mit allen nur möglichen Bequemlichkeiten versehen.

Zu vermiethen,

von Johanni d. J. ab, ist Rosenthaler Straße Nr. 1 der erste Stock nebst Stallung, Wagenremise und Benutzung des Gartens. Das Nähere Neueweltgasse Nr. 16, im 2ten Stock, zwischen 1 und 2 Uhr.

Zu vermiethen

und Mich. d. J. zu beziehen die 2te Etage, bestehend aus 8 Zimmern und 1 Saal im Hause Nr. 1 am Tauenzienplatz, hiezu Stallung auf 4 Pferde nebst Zubehör. Das Nähere beim Haushälter.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau,** Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.

Buch-, Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln,** Ring Nr. 49.

Beachtenswerthe Anzeige!

Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.** Herrnstraße Nr. 20:

Das

Buch der entschleierten Geheimnisse,

oder

Sammlung zweiundsiebenzig nützlicher Mittel.

Achte Auflage. — Preis 1 Thaler.

Inhalt:

1. Wichtige Erfindung für Jagdliebhaber: Kunst, Hasen und anderes Wildpret an jedem beliebigen Orte, von weiter Ferne zahlreich herbei zu locken.
2. Durch Kunst ungeheuer große Spargel von 1 bis 2 Pfd. das Stück, von der feinsten, zartesten, weichsten und wohlschmeckendsten Beschaffenheit zu ziehen und das ganze Jahr über zu bekommen.
3. Kunst, ein Licht oder Lampe zu machen, welches nicht erlöschet, sondern fast ewig brennt.
4. Höchst wichtige, ganz neue Erfindung, auf die einfachste, reinlichste, mühe- und gefahrloseste Art Zimmer ohne Kosten und Brennmaterial, blos mit Wasser, zu heizen und zu erleuchten.
5. Grünbrennende Lampen und Lichte zu machen, welche höchst wohlthätig für die Augen sind.
6. Ohnfehlbare und ganz unschädliche Mittel, die zu sehr in das Gesicht gewachsenen Haare, und auch von anderen Stellen, wo man sie nicht haben will, sicher zu vertreiben.
7. Kunst, rothe Haare blond zu machen. Für Personen, denen schwarzgefärbte nicht gut anstehen.
8. Mittel zur Erlangung eines außerordentlich guten Gedächtnisses, so daß man alles, was man hört und liest, behalten kann.
9. Eine Composition, womit man den Bart trocken, ohne Seife, Wasser und Rasirmesser, sehr leicht wegbringen kann.
10. Vorschrift zur Bereitung des berühmten, verbesserten Makassaröls, zur Beförderung und Conservation des Haarwuchses.
11. Kunst, riesenstarke Kraft zu erlangen, und daß man beim Marschiren und Laufen weder schwitze noch matt werde.
12. Bewährtes Mittel, womit glatte Haare schön lockigt werden, ohne wickeln und brennen, blos durch Anwendung von unschädlichen Pflanzenstoffen.
13. Uebertreffendes Surrogat des chinesischen Thees. Angabe der wichtigen Entdeckung, daß der beste chinesische Thee auch in Deutschland überall von selbst wächst und auch leicht und ohne Kosten eingesammelt werden kann.
14. Leichtes Mittel, um zu verhüten, daß man trunken werde, und wenn man es schon ist, sogleich wieder nüchtern zu werden.
15. Kunst, die Tagesstunden ohne Uhr, blos an der Hand richtig zu finden. Nebst Angabe der Kunst, bei stockfinsterer Nacht ohne Licht oder Lampe doch lesen zu können.
16. Neu entdeckte Mittel, alle Obstbäume ganz gewiß, schnell und in ungewöhnlicher Fülle tragbar, und unfruchtbare fruchtbar zu machen.
17. Erfindung eines neuen, feinen, delikaten Nahrungsmittels, Ambrosiagries genannt, welches äußerst wohlschmeckend und erquickend ist.
18. Vielfältig erprobtes, zuverläßiges Hausmittel gegen die Lungensucht, Zehrfieber, schmelzenden nächtlichen Schweiß, Schwäche, Brustschmerzen, Krampfhusten, Bluthusten und Störungen der Galle.
19. Mittel, um zu machen, daß man im stärksten Winter nicht friert und beim Reiten und Fahren Füße und Hände sicher vor dem Erfrieren zu schützen.
20. Kunst, das Geflügel, auch Rindvieh, Kälber, Schafe, Schweine 2c. in wenig Tagen sehr fett zu mästen.
21. Kunst, Pferde bei der stärksten Strapaze, ohne Futter mehrere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu schaden.
22. Ein sicheres und unschädliches Mittel, den kupfrigen Ausschlag aus dem Gesichte und auch eine rothe Nase zu vertreiben.
23. Ganz untrügliches Mittel gegen die Sommerflecke.
24. Vorschrift zur Bereitung der weltberühmten Nürnberger Lebensessenz, welche als das wichtigste Heilmittel in vielen Uebeln, und besonders als das allervortrefflichste Magen-Elixir erprobt ist.
25. Kunststück, um Hausthiere so an sich zu gewöhnen, daß sie einen nicht leicht verlassen.
26. Das berühmte Gehör-Oel zu verfertigen, womit Harthörige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erhalten, und sogar die Taubheit bei alten Personen heilet.
27. Lichte zu ziehen, die vier Tage und vier Nächte brennen.
28. Rezept zu einer unauslöschlichen Dinte, um auf Wäsche zu zeichnen, nebst Vorschrift zu einer unzerstörbaren Dinte auf Papier.
29. Einfaches Mittel, um unbändige Pferde zahm zu machen, nebst Mittel, solche vor dem Stechen der Fliegen und Bremsen zu bewahren.
30. Neuentdecktes Mittel, das Zahnen der Kinder ohne alle Gefahr, körperliche Störung und Schmerz glücklich vorübergehend zu machen.
31. Mittel, um den Pferden schöne Mähnen und Schweife zu ziehen, sie schön glatt und glänzend von Haaren zu machen, und ihr äußeres Ansehen zu verbessern.
32. Erprobtes Mittel zur Heilung der Trinksucht.
33. Ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, mit Beförderung der ganzen Gesundheit.
34. Vollkommen erprobtes Mittel gegen die Wassersucht.
35. Vortheilhafte Fütterung der Pferde um die Hälfte der gewöhnlichen Kosten.
36. Flaschenbier schnell, in 24 Stunden, reif zu machen und köstliches Pracht- und Tafelbier zu bereiten.
37. Kunst, den Pferden einen weißen Stern oder Bläße zu machen, und nach Belieben bleibend weiße Stellen hervorzubringen.
38. Zwölf künstliche Mittel, um Fische und Vögel mit den Händen fangen zu können.
39. Die Marder und Füchse sicher von Tauben und Hühnern abzuhalten, nebst unfehlbare Mittel, daß die Tauben da bleiben, und wenn sie wegfliegen, ganz gewiß wiederkommen und eine Menge fremde mitbringen.
40. Felder und Fluren durch ein einfaches Mittel von Besuch des Wildes frei zu halten.
41. Künstliche, wohlfeile Nachtlampe ohne Oel.
42. Anweisung, den Ertrag der Kartoffeln um das 6fache zu vermehren und Jahre lang gut aufzubewahren.
43. Mittel, daß das Lampenöl keinen Rauch gebe, ungewöhnlich sparsam brenne und im Winter nicht fest werde.
44. Weiße Pferde ganz oder theilweise nach Belieben dauerhaft braun oder schwarz zu färben; auch die anderen Farben derselben dunkler oder heller zu machen.
45. Heilmittel bei Verwundungen aller Art.
46. Ein neues, sehr einfaches, schnell und sicher wirkendes Mittel gegen jede Art von Verbrennung.
47. Aeußerliches unschädliches Mittel, um bei Schlaflosigkeit sich sanften, stärkenden und gesunden Schlaf zu verschaffen. Nebst Mittel, womit man nur angenehme Träume hat.
48. Englisches Senfpulver, womit augenblicklich ein sehr wohlschmeckender Senf bereitet werden kann. Nebst Vorschrift zur patentisirten, besten Senfbereitung.
49. Kunst, den Ertrag des Weinstockes durch einfache Mittel bedeutend zu vermehren und die Reife zu befördern.
50. Rezept zum feinsten Pariser-, Polongaro- und Tonka-Schnupftabak.
51. Rezept zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtabakbeize für übelriechende Tabake.
52. Raffinirung der deutschen Tabaksblätter zur Fabrikation feiner Tabake.
53. Heilsamer Lungen- und Schwindsuchts-Gesundheitstabak, für Brustkranke sehr dienlich.
54. Rezept zum Chromgrün und andern grünen Farben.
55. Vorschrift zum sehr schönen Chromgelb.
56. Rezept zum prächtigen Chromscharlachroth und des schönsten Schweinfurtergrün.
57. Zuverlässiges Heilmittel erfrorener Glieder. Nebst Vorschrift zur Verfertigung des heilsamen Frostbalsams.
58. Amerikanisches Heilmittel gegen Wasserscheu und Husten.
59. Das sicherste Mittel, um Warzen und ähnliche Auswüchse auf eine unschädliche Art zu vertreiben.
60. Zuverläßiges Mittel gegen das Podagra. Nebst Mittel gegen die Gicht, Rheumatismus und Gliederreißen.
61. Unfehlbares Mittel gegen Zahnschmerzen.
62. Neues Mittel gegen den Krampf.
63. Das Magendrücken und Sodbrennen sicher und unschädlich zu vertreiben.
64. Neues, einfaches, vortreffliches Mittel zur sichern Heilung der Lungensucht, von nordamerikanischen, englischen und französischen Aerzten dringendst empfohlen. Nebst Heilmittel wider Schwindsucht und Leberkrankheiten.
65. Rezept zur Heilung des fürchterlich üblen Geruchs aus dem Munde.
66. Mittel gegen die Epilepsie und Kolik.
67. Experiment, Krebse und Aale in Meng zu erzeugen.
68. Kunst, Champagner-Wein zu verfertigen, der dem ächten vollkommen gleich ist, aus unschädlichen Stoffen.
69. Vielfältig erprobtes, sehr vortreffliches Mittel gegen Stein- u. Griesbeschwerden.
70. Anweisung zur Lebensverlängerung durch die Lage des Körpers, nebst Angabe und Beweis über die Ursache des zu frühen Todes vieler Menschen und Anweisung zur Beseitigung des bisher völlig unbeachtet gebliebenen, mörderischen, üblen Umstandes.
71. Vortreffliche Augenmittel, sowohl gegen Augenkrankheiten, als auch Schwäche und Kurzsichtigkeit.
72. Erprobtes, sehr gesundes Mittel gegen den Durchfall und die Ruhr.

Anhang. Anweisung zur Bereitung der chemisch-reinsten Essige, so wie Kundgebung aller Kennzeichen der verfälschten Essige nebst Angabe der Mittel zur Untersuchung und Entdeckung der Art der Verfälschungen. — Kunst, versteinertes Holz zu machen.

Im Verlage von Eduard Wollmann in Brieg ist erschienen, und in **Breslau** und **Oppeln** in der Buchhandlung **Graß, Barth u. Comp.** vorräthig und zu haben:

Der Fremdenführer in Brieg.

Ein ausführlicher Wegweiser für

Geschäfts- und Vergnügungs-Reisende.

Nebst einem Anhange

enthaltend ein Adreßbuch der vorzüglichsten Geschäftsbranchen, so wie ein Verzeichniß sämmtlicher wechselfähiger Kaufleute.

Mit einem lithographirten Plane der Stadt Brieg. 12. eleg. geh. Preis 5 Sgr.

Verlag von Scheitlin u. Zollikofer in St. Gallen und durch jede Buchhandlung, in **Breslau** und **Oppeln** namentlich durch **Graß, Barth u. Comp.** zu beziehen:

Großer Nutzen aus dem Mistdampf,

oder Anleitung, jede Juchart Acker, Wiese und Weide, oder Reben schon allein mit dem Dampf von einem einzigen Fuder frischen Mist besser zu düngen als mit 10 Wagen voll verjährtem; und sofort allen rohen Boden durch einige Arbeitstage in Gartenerde umzuwandeln.

Von J. J. Waibel.

Fünfte neu bearbeitete Auflage. Preis 10 Sgr.

Andre's „ökonomische Neuigkeiten" haben den Werth dieser Schrift auf's Rühmlichste herausgehoben. Sie giebt dem denkenden Landwirthe Winke, die von unberechenbarem Nutzen sind.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20 und in **Oppeln**, Ring Nr. 49, ist vorräthig:

Katechismus

für Jäger, Jagd- und Hundeliebhaber,

über die Natur und Beschaffenheit der Hunde, ihre verschiedenen Arten und Abstammung derselben, ihre Erziehung, Wartung, Pflege und Abrichtung, sowie die Krankheiten, denen sie am häufigsten unterworfen sind, nebst einer Stammtafel.

Von St. M. Henning. Geh. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Thomas Nutt's

Lüftungs-Bienenzucht.

Oder praktische Anweisung zu einer verbesserten und menschlichern Behandlung der Honigbienen, wodurch das Leben der Bienen erhalten und die größte Menge des besten Honigs mit leichter Mühe gewonnen wird. Nach dem Englischen bearbeitet von D. A. G. Abicht. Mit 1 Tafel Abbild. geh. Preis 12 Gr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**) zu bekommen:

Das Ganze der Schwimmkunst.

oder die Kunst, in wenigen Tagen und ohne Lehrer fertig schwimmen zu lernen, nebst faßlicher Anweisung zu den verschiedensten Schwimmkünsten, so wie auch zu den besten künstlichen Mitteln, das Schwimmen und Untertauchen zu erleichtern, und selbst ohne schwimmen zu können, durch die tiefsten Gewässer zu gehen, und Belehrung, wie man sich und Andere aus der Gefahr des Ertrinkens erretten soll. Nach Mittheilungen des alten Halloren Grundmann. Zweite Auflage. 12. 1841.

Broch. 10 Sgr.

Dieses Werkchen wird gewiß so viel Gutes stiften, als nie eine ähnliche Schrift. Jede Angabe ist praktisch!

Ganz neu erschienene Breslauer Lieblings-Tänze

für das Pianoforte.

Nr. 1) **Wunderlich,** Engagements-Walzer,
Nr. 2) **Leschnick,** Coeur-Dame-Galopp,
Nr. 3) **Unverricht,** Künstler-Ball-Galopp,
Nr. 4) **Baymond,** Laetitia-Polka,
Nr. 5) **Baron von Prinz,** Chromat. Polka,
Nr. 6) **Leschnick,** Postillon d'Amour-Polka,
(Nr. 1–6) à $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Nr. 7) **Unverricht,** Contretänze a. d. Liebestrank von Donizetti. 5 Sgr.

Alle 7 Nummern zusammengenommen unter dem Titel „Das Tanzkränzchen im Hause" — ein niedliches Geschenk für Damen — zu 15 Sgr. bei

O. B. Schuhmann,
Musikalien-Handlung und Leih-Institut, Albrechtsstrasse Nr. 53.

Hopfen

in allen Sorten lagern möglichst billigst zum Verkauf, Karlsstraße Nr. 32.

Schlesische Rauhkarden

letzter Ernte und schönster Qualität:
Karlsstraße Nr. 41.

Guano oder Vogeldünger ist zu haben Schweidnitzerstraße Nr. 6, Gebrauchsanweisungen gratis.

Zu Johanni d. J. ist veränderungshalber eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben zu vermiethen, grüne Baumbrücke Nr. 2.

---

250 Stück
gut gemästete Schöpse

stehen vom 5. Juni ab bei dem Dominium Leuthen bei Lissa zum Verkauf. Näheres darüber ist während des Wollmarktes in dem Wollzelte Nr. 25, der Riemerzeile gegenüber, zu erfahren.

Gut meublirte Zimmer auf Tage und Monate nebst Stallung und Wagenplatz sind fortwährend zu vermiethen, Albrechtsstr. 39.

6000 Rthlr. werden gegen genügende Sicherheit, ohne Einmischung eines Dritten, zu Johanni d. J. auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Das Nähere Ohlauerstraße Nr. 56, im Comtoir.

Zweite Beilage zu № 125 der Breslauer Zeitung.
Mittwoch den 31. Mai 1843.

Colonia.

Diese mit einem Sicherheits-Kapital von Drei Millionen Thalern zu Cöln a/Rhein bestehende Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hielt am 29. April c. ihre dritte General-Versammlung und ergaben die derselben vorgelegten Rechnungs-Abschlüsse: daß das versicherte Kapital, welches 1841 in runden Summen über 73 Millionen Thaler betragen hatte, im verflossenen Jahre auf 138 Millionen Thaler gestiegen war; dies die Prämien-Einnahme, welche 1841 die Höhe von 170,000 Thaler erreichte, im Jahre 1842 die Summe von 339,000 Thaler ergab; und daß die Brandschäden, welche die Gesellschaft im Jahre 1842 trafen, eine Summe von 249,000 Thaler erheischten, wobei auf den Hamburger Brandschaden allein 114,000 Thaler kamen.

Aus dieser bedeutenden Steigerung ersieht man das große Zutrauen, dessen sich die Colonia in allen Theilen Deutschlands fortwährend erfreut.

Die Gesellschaft versichert mit weniger Ausnahme Alles, was das Feuer zerstört; sie vergütet nicht allein den Schaden des Brandes, sondern auch denjenigen, der durch Blitz, auch kalten Blitzschlag entsteht. — Wie bekannt, sind die Prämien der Colonia fixirt, dazu billig und kann unter keiner Bedingung irgend eine Nachzahlung entstehen.

Die Unterzeichneten sowohl direkt, als ihre hier bezeichneten Special-Agenten fahren fort, Versicherungen entgegen zu nehmen und mit bekannter Bereitwilligkeit Aufschlüsse über Anfragen zu ertheilen.

Herr **G. Henne**, hierselbst, Mäntlerstraße Nr. 17.
= **Julius Schubert**, hierselbst, Kupferschmiedestr. 7.
= **E. Bürger** in Reichenbach.
= **Carl Brun** in Lüben.
= **J. C. F. Burger** in Leobschütz.
= **C. G. Drogand** sel. Sohn in Neumarkt.
= **J. A. Effmert** in Bunzlau.
= **Theodor Glogner** in Haynau.
= **C. G. Grüttner** in Goldberg.
= **E. G. Härtel** in Freiburg.
= **Ferd. Kattner** in Nimptsch.
= **F. L. Keßler** in Liebau.
= **Moritz Kloß** in Neisse.
= **Albert Körber** in Oppeln.
= **C. H. Krause** in Muskau.
= **Friedr. Lampert** in Hirschberg.
= **C. Th. Lepper** in Lauban.
= **E. Leuschner** in Waldenburg.
= **Louis Lindmar** in Görlitz.
= **Wilhelm Löwe** in Grünberg.
= **Robert Löwe** in Steinau a. d. O.

Herr **G. H. Martins** Sohn in Namslau.
= **C. H. Mende** in Schweidnitz.
= **Meyerotto u. Comp.** in Neusalz a. d. O.
= **F. A. Nickel** in Münsterberg.
= **Adolph Natsch** in Guhrau.
= **F. W. Richter** in Ohlau.
= **E. F. Salzmann** in Sagan.
= **E. F. Sander** in Jauer.
= **F. W. Schönbrunn** in Brieg.
= **S. Schott** in Neustadt in O.-S.
= **F. W. Schubert** in Liegnitz.
= **Ed. Siegert** in Parchwitz.
= **J. L. Sonneck** in Glogau.
= **B. M. Stoller** in Militsch.
= **B. Toscani** seel. Erbin u. **Albrecht** in Ratibor.
= **S. G. Wäber Eydame u. Comp.** in Schmiedeberg.
= **F. Weichardts** Wwe. u. **Gierich** in Pleß.
= **Ant. Wlaslowsky** in Gleiwitz.
= **Ed. Ziegert** in Löwenberg.

Breslau, im Mai 1843.

General-Agentur der Colonia für die Provinz Schlesien.
Ruffer und Comp.

Die Porzelan-Malerei von F. Pupke,
Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte eine reiche Auswahl von bemalten und dekorirten Porzelanen, als: Dejeuners, Tassen, Fruchtschalen, Blumen-Vasen, Schreibzeuge, Nachtlampen, so wie überhaupt von Gegenständen, die sich zu Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken eignen. — Jede Bestellung auf Porzelan-Malerei oder Vergoldung wird prompt, sauber und billig ausgeführt.

Die Tapeten-Handlung von C. Wiedemann,
Naschmarkt Nr. 50, erste Etage,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von feinen Pariser, Wiener und Deutschen Tapeten in Gold, Silber, Velours, Maroquin, Satin und ohne Satin, Decors, colorirten Landschaften und Borduren in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, wie auch gemalte und gedruckte Rouleaux, Bronce-Verzierungen zu Gardinen, Wachs-Fußteppiche und Matratzen mit Sprungfedern, Roßhaaren und Seegras, zu den billigsten Preisen.

Auffallend billiger Verkauf allerneuester Mode-Waaren.

Als ganz vorzüglich beachtungswerth sind folgende Waaaren: 8/4 breite **Camelots** und **Orleans, glatt, gestreift** und **façonnirt**, in allen Farben, von 9 Sgr. pr. Elle ab. **Kleider-Cattune** in größter Auswahl, ganz modern und ächtfarbig, à 2, 2½, 3 Sgr. 8/4 breite feine **Gardinen-Mulls**, von 2 Sgr. pro Elle ab; Franzen und Borten à 1 Sgr. 12/4 große wollene Umschlage-Tücher von 22½ Sgr. ab. **Ganz große ächt ostindische Taschentücher** (reine Seide), die einen Werth von 1½ und 2 Rtlr. haben, für 25 Sgr. und 1¼ Rtlr. 5/4 breite **carirte Merinos** à 3½ Sgr. **Mousselin de laine-Kleider**, neueste Zeichnung, von 2 Rtlr. ab. **Crep Rachel**, 5/4 breit, à 5—6 Sgr. Bunte **Kleider-Batiste, Chiné-Roben**, schwarzseidene **Tücher** und **Shawls, Schleier, Taschen, Cravatten, Glacé-Handschuh, Hut-** und **Hauben-Bänder**, rc. rc. — Sämmtliche Waaren sind jetzt ganz neu von **Leipzig** angekommen, und sind die Preise **auffallend billig, aber unbedingt festgestellt.**

Henr. Schlesinger,
Carlsstraße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer Straße, eine Treppe hoch.

Aecht Oesterreichischer Albanier Schnupftabak
pr. Pfd. 1 Rtlr. 15 Sgr., bei Westphal & Sist, Reusche Str. Nr. 51.

Vom 1. Juni a. c. an wird die bisher verpachtet gewesene Universitäts-Apotheke für Rechnung der Königlichen Universität administrirt. Der Unterzeichnete, welcher von der Universitäts-Behörde zum Administrator erwählt und von Einem Königlichen Hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bestätigt worden, wird es seine angelegentlichste Sorge sein lassen, die hierdurch seiner Leitung anvertraute Apotheke zu einer des öffentlichen Vertrauens in jeder Beziehung würdigen Anstalt zu erheben und in solchem Vertrauen dauernd zu erhalten.

Bis zur Vollendung der bereits eingeleiteten neuen Einrichtung in den von der Königl. Bank vormals innegehabten Räumen, in dem sogenannten kleinen Universitäts-Gebäude, verbleibt die Apotheke in dem bisherigen Lokale.

Dr. Duflos,

Breslau. Administrator der Königl. Universitäts-Apotheke.

Carlsstraße Nr. 1,

Ecke der **Schweidnitzer Straße**, eine Treppe hoch, befindet sich ein großes Lager diesjähriger allerneuester

italien. Strohhüte

für **Damen, Herren, Mädchen** und **Knaben**, dergleichen in allen übrigen Geflechten, und werden solche zu **auffallend billigen Fabrik-Preisen ausverkauft.**

Die Conditorei und Chokoladen-Fabrik von J. Müller in Breslau,

Ohlauerstraße Nr. 77, in 3 Hechten,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer vorzüglichen Auswahl von Backwaaren, Confituren, allen Arten bester Torten, bei prompter Bedienung und billigsten Preisen.

Ein Flöten-Spiel-Werk,

verbunden mit einer englischen massiven

Achttage-Pendel-Uhr,

beides im besten Zustande, steht zum Verkauf beim Uhrmacher

C. A. Friedrich, Schuhbrücke **Nr.** 30.

Die Fabrik-Niederlage wollener Decken bei Franz Karuth, Elisabethstraße Nr. 10,

verkauft zu den möglichst billigsten Preisen:

weiße Gräfenberger Bade- und **Schwitzdecken, Lazarethdecken, weiße** und **graue Gesindedecken, Militair-Woilachs, bunte ☐ Pferdedecken** und **Deckenzeuge** in den neuesten englischen Dessins en gros und en détail.

Die Pianoforte-Fabrik von Joh. Th. Raymond,

Taschen-Straße Nr. 30,

empfiehlt ihre **Flügel-Pianoforte**, sowohl mit **englischem** als auch **Wiener** Mechanismus.

Damenputz-Handlung der Amalie Fink, verehelichte Vogl, (vormals Jweins und Comp.,)

Ohlauer Straße Nr. 84, erste Etage.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine Auswahl Wiener und Leipziger Modelle in Putz- und Negligee-Häubchen, allen Arten Strohhüten und anderen modernen leichten Sommerhüten, nach dem neuesten Geschmack, erhalten habe und empfehle selbige zu den billigsten Preisen, so wie auch selbige zur schnellsten und promptesten Bedienung nachgefertigt werden.

Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, werden daselbst angenommen.

Vollständig neu assortirtes

Modeschnittwaaren-Lager,

so wie eine schöne Auswahl

Sommer-Putz-Tücher und Shawls

in allen Größen, bei

Gustav Redlich,

am Ringe (Naschmarktseite) Nr. 55.

Die Tuch- u. Modewaaren-Handlung für Herren des L. Hainauer jun.,

Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenkranz,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Tuchen und Beinkleider-Stoffen in den neuesten und elegantesten Farben, die gentilsten Dessins von Westen in Cachemir, Piqué und Seide. Cravatten, Shlipse und Shawls elegantester Art. Die neuesten Stoffe zu Negligée-Röcken. Eine große Auswahl von ostindischen Hals- und Taschen-Tüchern. Hüte und Mützen neuester Façon.

Gleichzeitig empfehle ich als ganz etwas Neues für den Sommer: Drap de brillante élastique zu Röcken und Fracks.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt und solche in kürzester Zeit geliefert.

Auffallend billig.

12/4 große Sammet-Chanillen-Tücher

in größter Auswahl, die noch vor Kurzem 6 und 8 Rthl. gekostet haben, verkauft für 2½ Rthl. die **Mode-** und **Schnittwaaren-Handlung** des

David Goldstein,

Ring Nr. 18, vis-à-vis **dem Fischmarkt.**

Stukatur- und Mauer-Gyps

von bekannter Bindungskraft, und zu herabgesetzten Preisen ist stets vorräthig.

Breslau.

Masselwitzer Niederlage für künstlichen Dünger- und gebrannten Gyps.

Carl Wysianowski.

Sell Lighting Sealing Wax.

Auf diese neueste Erfindung von sich selbst **entzündendem Siegellack** erlaube ich mir ganz ergebenst aufmerksam zu machen und empfehle dasselbe in Etuis in 60 und 100 kleinen Stangen zu dem billigen Preise von 15 Sgr. pro Etuis.

Louis Sommerbrodt,

Kunst-, Papier- und Landkarten-Handlung, Ring Nr. 14.

C. G. Viehweg,

Spitzenfabrikant aus Schneeberg in Sachsen,

zeigt ergebenst an, da er immer in Erfahrung bringt, daß sein Verkaufslokal noch zu unbekannt den hiesigen als auch fremden Herrschaften ist, so sucht er hiermit darauf aufmerksam zu machen, indem er wieder viel Neues von ächten Spitzenwaaren, Shawls, Perten, Berben, Kragen, alle Gattungen Kameills, Burnussen, Kardinals, Unterchemisets, Hauben, ächte gestickte battistene Damentaschentücher, Manchetten und in diesem Fache eine Auswahl ganz neuer Gegenstände erhalten.

Sein Verkaufslokal ist Schuhbrücke Nr. 76, im ersten Viertel der Ohlauerstraße, dem Maria-Magdalenen-Gymnasium gegenüber.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß, da ich bereits seit einer Reihe von Jahren mich mit Fertigung aller Arten fahr- und tragbarer **Feuer-Spritzen** und **Transporteurs** von jedweder Größe beschäftige, ich Bestellungen sowohl auf neu zu bauende Werke, als auch auf Reparaturen der Art jederzeit zu übernehmen bereit bin. Die Anerkennung meiner bisherigen guten Leistungen, die mir seither hierin vielseitig zu Theil geworden und insbesondere der Umstand: daß mir dieserhalb auch von hiesigen hohen königl., als auch von der hohen Communal-Behörde hierselbst, alle in dieses Fach gehörenden neuen Arbeiten und Reparaturen in der Cathegorie eines Spritzenmeisters übertragen sind, läßt die Tüchtigkeit meiner Arbeit wohl empfehlen und mich hoffen, daß meine diesfällige Anzeige überall geneigte Berücksichtigung finden werde.

Zugleich biete ich schon jetzt eine mit Doppeldruckwerk versehene, gut gebaute fahrbare, so wie mehrere fertige tragbare Handspritzen zum Kauf an.

Breslau, den 29. Mai 1843.

Jöcher,

Bürger und Kupferschmiedmeister und Spritzen-Verfertiger, Schmiedebrücke Nr. 13.

Bekanntmachung.

Echt englische und französische Haarbürsten und Kämme, die feinsten Haaröle, Pomaden, Bandouline, Stangen-Pomaden, Eau de Cologne, Odeurs und Wasch-Seifen, Perrücken, Touren, Locken, Flechten und Scheitel nach dem neuesten Geschmack, empfehle ich zu den billigsten Preisen; auch werden letztere Artikel auf Bestellungen aufs Schnellste und Beste verfertiget. Auswärtigen im Dutzend gegen bedeutenden Rabatt.

Leopold Vogl, Coiffeur,

Schuhbrücke Nr. 5, ohnweit der goldenen Gans.

Wirthschafts-Bücher

zur landwirthschaftlichen Buchführung, sauber liniirt, sind in größter Auswahl vorräthig und werden, jeder Bestellung entsprechend, rasch angefertigt in der

Engl. Liniir-Anstalt u. Buchbinderei-Waaren-Fabrik von Klausa u. Hoferdt,

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 6, am Durchgang.

Die Wagen-Fabrik von Friedrich Elkner in Breslau,

Verkaufs-Lokal und **Wohnung:** Hummerei Nr. 16, und **Fabrik:** Ohlauer-Thor, beim Militär-Kirchhof, kleine Feldgasse Nr. 8,

empfiehlt sich allen hohen Herrschaften mit den **geschmackvollsten** Staats- und Reise-Waagen, übernimmt auch alle Bestellungen, so wie jede Reparatur von Stellmacher-, Schmiede-, Schlosser-, Sattler- und Lackirarbeit, durch die Vereinigung aller zur Anfertigung von Wagen gehörigen Professionisten bin ich in den Stand gesetzt alle Aufträge der Art auf das **Prompteste, Dauerhafteste** und **Billigste** ausführen zu können, wovon alle diejenigen, welche mich mit Aufträgen beehren, sich überzeugen werden.

Spiegel

in grösster Auswahl, mit den modernsten und geschmackvollsten Rococo-Rahmen; Goldleisten zu Spiegel und Bilder-Rahmen, Tapeten-Leisten, Gardinen-Stangen nebst Knöpfen, so wie auch ein bedeutendes Lager von Gardinen Bronze, neuester Façon, empfiehlt billigst:

Die Vergolde-Fabrik v. Ernst Melzer,

am Neumarkt, Einhorngasse Nr. 2.

Von der Leipziger Messe

retournirt, empfiehlt sein

Seidenwaaren-, Shawls- und Tücher-Lager

in bester Auswahl

Samuel Sachs, Carlsplatz Nr. 6.

Das Lithographische Institut von
S. Lilienfeld in Breslau,
Reusche Str. Nr. 38, zu den 3 Thürmen genannt,

empfiehlt sich zur saubersten und billigsten Anfertigung der modernsten

Visiten- Verlobungs- u. Adreßkarten,

auf feinstes Pergament, Glacée, und Adreßkarton in Bronce- und schwarzem Druck, dem feinsten Kupferstich gleichkommend; desgleichen Wechseln, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Preis-Couranten, Cirkulairen jeder Art, Wein-, Waaren- und Apotheker-Etiquetten, Vignetten; Verlobungs- und Geschäftsbriefen; Wirthschafts-Tabellen; Zeichnungen zu Briefbogen ꝛc.; Schulvorschriften, Landkarten ꝛc., in Gravir-, Feder u. Congreve-Manier.

Durch geübte Lithographen, so wie durch die Größe des Geschäfts und Benutzung der neuesten Erfindungen und besonderen Vortheile, kann dies Institut die möglichst saubersten Arbeiten in kürzester Zeit, zu den billigsten Preisen liefern.

Dasselbe empfiehlt zu billigen Preisen:

176 verschiedene Sorten Schreibebücher,

mit und ohne Schreiblinien, pro Dtzd. zu 5 bis 14 Sgr., die **neue Schreibschule**, zur schnellsten Erlernung des Schönschreibens, **Calligraphische Alphabete** zum Schul- und Selbstunterricht, Wechseln, Anweisungen, Quittungen, Accreditivs u. s. w., Boston- und Whist-Tabellen, Gold- und Silberkarten, franz. Brief-Couverts, Bücher-Umschläge ꝛc.

Doppelt geschliffene Lithographirsteine,

(Prima-Qualität), Stahlrollen, Gravirnadeln, Lithogr.-Kreide und Tusche, Authogr. Dinte, Gold- und Silber-Broncen, Chinesisch Papier ꝛc.

Abeking und Comp.,
vormals Henniger u. Comp.,
Neusilber-Fabrikanten aus Berlin,
Ring Nr. 14, erste Etage, der Hauptwache gegenüber,

empfehlen ihre aus feinstem Neusilber solid und elegant gefertigten Waaren, als:

Altarleuchter, Cruzifixe, Altar-Kannen und Kelche, Weihrauchgefäße, Monstranz, Ciborien ꝛc.;

Tabletts, Thee- und Caffee-Maschinen, Thee-, Caffee- und Sahn-Kannen, Zuckerdosen, Zuckerzangen, Champagner-Kühler, Essig- und Oel-Gestelle, Arm-, Tafel-, und Spiel Leuchter, Tranchir-, Tafel- und Dessert-Messer und Gabeln mit feinsten Stahl-Klingen, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Löffel aller Art ꝛc.;

Sporen, Steigbügel, Reit- und Fahr-Candaren, Trensen, Wagen-Pferde-Geschirr- und Reitzeug Beschläge, Livrée-Knöpfe.

Für die Haltbarkeit unserer Waaren mit den Fabrik-Stempeln Abek et C. ♆ oder dem der früheren Firma HENIGER **(den wir nicht mit dem Stempel J. Henniger und 2köpfigen Adler zu verwechseln bitten)**, bürgen wir ein ganzes Jahr Jahr in der Art, daß wir für irgend fehlerhafte Arbeit unentgeltlich Ersatz geben, und kaufen solche in gebrauchtem Zustande alt mit Dreiviertel der Verkaufspreise zurück; z. B.:

Verkauf neu:		**Rückkauf im gebrauchten Zustande:**
1 Terrinenlöffel	2 Rthlr.	à 1 Rthlr. 15 Sgr.
1 Paar Steigebügel,	wenn 4 Rthlr.	à 3 „ — „
1 „ Schraubsporen	„ 22½ Sgr.	à 15 „
1 Geschirr-Beschlag	„ 12 Rthlr.	à 9 „

Resten-Leinwand,

in halben Schocken, à 2 Rthlr. das halbe Schock, so wie eine Auswahl gebleichte und ungebleichte Hemden-Leinwand von 6 bis 20 Rthl. das Schock, Züchen- und Inlet-Leinwand von 2½ Sgr. die Elle bis 4½ Sgr., Kleider- und Schürzen-Leinwand, à 2½ Sgr. die Elle, rothen und blauen Bettdrillich, à 4 bis 7 Sgr. die Elle, Tischgedecke zu 6 Personen von 1¾ Rthl. bis zu 5 Rthlr., Tischgedecke zu 12 Personen von 3½ bis 10 Rtl. das Gedeck, einzelne Tischtücher und Servietten, weißen Damast (die prachtvollsten Dessins) zu Bett-Ueberzügen, Bettdecken und Rouleaux, weiße leinene Taschentücher, und alle zu diesem Fach gehörenden Artikel, **zu äußerst billigen, aber festen Preisen**, empfiehlt

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jacob Heymann,
Carlsplatz Nr. 3, neben dem Pokoihofe.

Eine Auswahl der modernsten Damenputzsachen nach den neuesten Wiener und Leipziger Modells bearbeitet, empfiehlt

die neue Damenputzhandlung von
Johanna Matzel, geborne Briel,
Schweidnitzerstraße Nr. 53, erste Etage, nahe am Ringe.

Mein neu eingerichtetes

Cabinet zum Frisiren und Haareschneiden für Damen und Herren

nach dem neuesten Pariser Geschmack, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Leopold Vogl, Damen- und Herren-Friseur,
Schuhbrücke Nr. 5, ohnweit der goldenen Gans.

Aecht fließenden Caviar,

ganz frisch, von ganz vorzüglichem Geschmack, empfing per Post, **guter Deutscher, aber kein Russischer.**

Carl Wysianowski.

Conservations-Schnürmieder

für erwachsene Personen, verbunden mit Bandagen-Gradehalter; für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkrümmungen des Rückgrates haben; so wie auch Corsets nach Pariser Façon werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt bei

verwittw. **Jarnitschka**, Corset-Fabrikantin, Schmiedebrücke Nr. 11.

W. Pieper, Schuhmachermeister,

zeigt hiermit zu diesem Wollmarkt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst an, daß er

in seinem Hause, Weidenstraße Nr. 34,
nahe an der Ohlauer Straße
ein Lager
fertiger feinster Herren-Stiefeln
vorräthig hält.

Fracks à la français (Reitfracks)

in guter Auswahl, nach dem neuesten Schnitt, sind vorräthig bei **L. F. Podjorsky**, Altbüßer-Straße Nr. 6, schrägeüber der Ecke des weißen Adlers.

Kursaal in Salzbrunn.

Nachdem ich den in jeder Beziehung bequem und elegant eingerichteten Kursaal hierselbst, der zugleich Gasthof ist, und dem ich durch 3 Jahre als Geschäftsführer vorgestanden, vom 1. d. Mts. ab für eigene Rechnung in Pacht genommen, und eröffnet habe, erlaube ich mir, denselben der geneigten Beachtung des reisenden Publikums mit der gehorsamsten Versicherung zu empfehlen, daß es mir die ernsteste Pflicht sein wird, den Wünschen der resp. Reisenden, die mich mit ihrem Vertrauen beehren, auf eine den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechende Weise entgegen zu kommen. Ich bitte deshalb um gütigen Zuspruch, und hoffe, daß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Salzbrunn, den 30. Mai 1843.

E. Hindemith.

Wir fühlen uns veranlaßt, ein geehrtes Publikum wiederholt und recht dringend zu ersuchen, die Fahrmarken unsern Kutschern abzufordern und diese zu zerreißen oder einzustecken, auch werden wir jede Anzeige darüber, wenn der Kutscher die Marken nicht gleich beim Einsteigen übergeben hat, dankbar anerkennen.

Der Erste Breslauer Droschken-Verein.

Veroneser Salami,

ganz frisch, so wie franz. Pflaumen und Prünellen empfingen und offeriren:

G. Knaus, Kränzelmarkt 1.

Die Buchbinderei-Waaren-Fabrik
von Klausa und Hoferdt, Elisabethstraße Nr. 6,

empfiehlt zum gegenwärtigen Wollmarkt eine sehr reiche und geschmackvolle Auswahl in **Brieftaschen, Notizbüchern, Cigarren-Etuis, Albums, Stammbüchern, Schreib-Mappen** (in Leder und Sammet mit Stickereien) **Damentaschen** ꝛc. zur geneigten Abnahme.

Bötticher u. Comp.,
Parfümerie-Fabrik, am Ringe Nr. 56,
empfehlen ihr Lager Toilette-Seifen, Eau de Cologne **und Parfüms zur geneigten Beachtung.**

Das neue große Sarg-Magazin von
H. Ohagen und C. Asmussen,
Malergasse Nr. 27, den großen Fleischbänken gegenüber,

empfiehlt alle Sorten fertige Särge, mit und ohne Beschlag, vorzüglich eichene, polirt und gebohnt, mit einer ganz neuen Art von Beschlägen und Garnitur. Da wir Endesunterzeichnete Alles selbst fertigen, so ist es uns auch möglich, zu billigen Preisen zu verkaufen, wovon jeder uns Beehrende sich überzeugen wird; die Särge sind complet fertig, mit Seegras gepolstert, und können augenblicklich mitgesandt werden.

Breslau, im Mai 1843.

H. Ohagen und C. Asmussen,
Gürtlermeister. Tischlermeister.

Die neue Eisen-Handlung von L. Neumann u. Neustädt,
am Neumarkt Nr. 12 (Katharinenstraßen-Ecke),

empfiehlt hiermit zur gütigen Beachtung **bestes oberschlesisches Reifen-, Schienen-, Quadrat- und Schlosser-Eisen, sowie andere Gattungen geschmiedetes und gewalztes Eisen**, ferner **emaillirte und rohe Gleiwitzer Küchengeschirre**, grobe Gußwaaren jeder Art, als **Pferdekrippen, Raufen, Platten, Roststäbe, Ofentöpfe, Wannen ꝛc.**, wie auch beste steirische Siedemesser, Sensen, Sicheln und andere verschiedene Eisenwaaren.

Breslau, den 26. Mai 1843.

Die

Uhren-Handlung der Gebr. Bernhard,
Reusche Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt,

empfiehlt ihr großes Lager **regulirter** goldener und silberner **Ancre-, Cylinder-** und **Spindel-Uhren**, wie auch **Pariser Bronce-** und **Porzellan-Pendules**, unter Verbürgung innerer Güte zur geneigten Beachtung.

Meubles- und Spiegel-Magazin,
eigener Fabrik,

empfehlen zur gefälligen Abnahme, und versichern bei dauerhafter Arbeit reele und billige Bedienung:

Gebrüder Amandi,
Kupferschmiedestraße Nr. 16, in der zweiten Etage.

Wirklich ächte Havanna- und Hamburger Cigarren, so wie besten alten Varinas, Portorico, und Hamburger Tonnen-Canaster empfiehlt

Julius Schüssel, Herrenstraße Nr. 16, an den Mühlen.

Zur geneigten Abnahme empfehle ich alle Arten **gegossene Oefen, Koch- u. Brat-Röhren.** Desgleichen nehme ich alle Bestellungen an zur **Anfertigung** von **Laternen-Ständern, Laternen-Armen, Monumenten, Grabkreuzen, Gruftplatten, Balkon-Gittern, Grab- u. Garten-Einfassungen, Thurm-Gittern, Flügel-Thüren u. Thoren, Brückengeländern und gußeisernen Garten-Meubeln;** dieselben werden 4 Wochen nach vorhergegangenem Auftrage von mir geliefert.

J. R. Schepp in **Breslau**, am Neumarkt Nr. 7.

Haller und Rathenau aus Berlin

beziehen diesen Markt mit einem wohlassortirten Lager von **Juwelen, Perlen**, neuesten **Bijouterien** und vorzüglichen **Antiquitäten** zu billigen Preisen. Ring 32, 1. Etage.

Geriebene Oel-Farben,

in allen Couleuren, präparirt fertig zum Anstreichen, so wie Firniß und allerlei Lacke empfiehlt:

B. G. Münzenberger, Reusche Straße Nr. 19.

Ein ganz zahmer Affe und ein schöner, gut sprechender Papagei, sind zu verkaufen, Herrenstraße Nr. 16, an den Mühlen, im Tabak-Gewölbe.

Dritte Beilage zu № 125 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 31. Mai 1843.

Strumpf-Waaren.

Da ich außer meiner Modeschnittwaaren-Handlung noch eine bedeutende

Strumpf-Waaren-Niederlage

unterhalte, so empfehle ich solche einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Für Damen:

Eine bedeutende Auswahl in baumwollenen Strümpfen, glatt und à jour, von 6 Sgr. an bis zu 1 Rthlr., im Dutzend billiger;
graue und schwarze baumwollene Strümpfe;
weiße und schwarze rheinische;
graue rheinische;
couleurte baumwollene, mit Wolle wattirt;
dito dito mit Baumwolle wattirt;
baumwollene Schlafjäckchen;
gestrickte Negligée-Häubchen;
dito wollene Tücher.

Für Herren:

Weiße und couleurte wollene und baumwollene Unterjacken;
weiße wollene Unterhemden;
wollene Unterbeinkleider;
baumwollene Unterbeinkleider mit und ohne Strümpfe;
weiße baumwollene Halbstrümpfe;
dito schwarze;
weiße u. schwarze baumwollene Langstrümpfe;
feine weiße wollene wattirte Socken;
couleurte Negligée-Mützen;
weiße und schwarze Schlafmützen.

Für Kinder:

Bunte wollene gestrickte Ueberwürfe in neuem Dessins;
baumwollene Strümpfe in allen Größen;
dergleichen wattirte, so wie andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Meyer Sachs jun.,
Grüne Röhrseite, an der Kränzelmarkt-Ecke, im Gewölbe, Nr. 33.

Schiefer-Brüche.

Die wegen ihrer vorzüglichen Lieferung berühmten Schieferbrüche bei Port-dinorwic in North-Wales werden von den Unterzeichneten, bei denen fortwährend Lager vorräthig ist, bestens empfohlen. — Auf portofreie Anfragen ertheilen sie gern nähere Details und Preis-Courante.

Hamburg, im Mai 1843.

Banks u. Rhode.

Offene Oekonomen-Stelle.

Zur Selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes, 2 Meilen von Breslau, wird zu Johanni d. J. ein erfahrner und gut empfohlner Oekonom, der bereits eine solche Stellung gehabt hat, gesucht.

Hierauf Reflektirende können sich entweder persönlich zu Breslau, Ring Nr. 19, zwei Treppen hoch, oder in portofreien Briefen bei dem Bauinspektor Herrn **Glauer**, Hummerei Nr. 3, melden.



Eine Hündin, **echte Wolfs-Race**, 9 Monat alt, sehr bewahrsam, steht für den festen Preis von 15 Rthl., Vorwerks-Straße Nr. 30, bei Herrn Schmidt zum Verkauf.

Leistengarn,

von reiner Zwistenwolle, aus der vorzüglichen Spinnerei der Königl. Straf-Anstalt zu Brieg, offerirt im Ganzen so wie kleinen Posten zu annehmbaren Preisen: **Eduard Gradenwitz**, in Breslau, Wallstraße Nr. 6.

Für Schafzüchter

habe ich nach einem Modell des Schäferei-Direktors Hrn. Schmidt Tätovir-Apparate angefertigt, welche alle früheren übertreffen. Ferner sind Trokare, Aderlasser, Nummern zum Brennen des Hornviehes, Barometer, Thermometer u. dergl. Artikel stets vorräthig. Auch übernehme ich die Anfertigung von Blitzableitern auf Thürmen, Kirchen, Wohn- und andern Gebäuden.

Mechanikus **A. W. Jäkel**, Schmiedebr. 2.

Verkaufs-Anzeige.

Ganz in der Nähe von Breslau, eine ländliche herrschaftliche Besitzung nebst großem Zier- und Nutzgarten, auch einem Fruchthause, weist nach zum baldigen Verkauf

Aug. Herrmann, Oderstraße Nr. 14.

Sehr schönes Akten- und Druck-Makulatur, letzteres in ganzen Bogen, hat, sowohl Rieß- als Centnerweise billigst abzulassen

Martin Hahn,
Golgene Rade-Gasse Nr. 26.

Zur gütigen Beachtung.

Taschenstraße Nr. 9, par terre, werden zum Waschen angenommen und wie neu abgeliefert: Blonden, Spitzen, Tüll, Flor, alle seidene und wollene Zeuge.

Nicht zu übersehen!

Taschenstraße Nr. 9, par terre, bekommt man ächtes **Eau de Cologne, Eau de javelle**, welches alle Flecke aus der Wäsche reinigt; türkisches Räucher-Pulver und eben solchen Nähzwirn.

J. F. Geldner, Tischlermeister in Breslau, Hummerei Nr. 32, im Hofe, empfiehlt sich mit Aufpolirung aller Arten Meubles für hier und auswärts und verspricht bei dauerhafter und reeler Bedienung die möglichst billigen Preise.

Zu verkaufen:

1 runder Badeschrank für 6 Rtlr. 15 Sgr.
1 großer Birken-Tisch für 6 Rtlr.,
Reuschestr. Nr. 45, im 2ten Stock.

Bastmatten

sind zu verkaufen im Lorenzhof vor dem Nikolai-Thore.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Mahagoni- 7oktav. breites Flügel-Instrument von gutem Ton, so wie ein aufrechtstehendes 6½ oktav. breites Mahagoni-Instrument von schönem Aeußern steht billig zu verkaufen,

Ohlauer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Pferde-Verkauf.



Ein Transport russischer und polnischer Pferde ist angekommen, und stehen zum Verkauf vor dem Nikolaithor, Neue Oderstraße, in dem Magazin des Herrn Oberamtmann Braune.

J. Gräffner.

Gyps und Knochen-Mehl.

Czernitzer Gyps in Tonnen zu 3 Ctr., als auch Czernitzer Gyps und Knochenmehl in bekannten Größen, aus der Masselwitzer Fabrik ist stets vorräthig in der Niederlage des

C. J. Woltersdorf,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 54.

Eine junge Frau wünscht als Wirthin bei einem alten Herrn ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Wäldchen Nr. 6, eine Stiege rechts.

Ein Mahagoni-Flügel

von 7 Oktaven, so wie Guitarren sind billig zu verkaufen Katharinenstraße Nr. 7, im Hofe eine Treppe.

Flügel-Verkauf.

Ein gut gehaltener 6oktaviger Flügel ist billig zu verkaufen, Ohlauerstraße Nr. 38, im 2ten Stock.

Tätovir-Apparate

mit Zahlen und Buchstaben, Trokare für Rind- und Schafvieh, Flitter zum Aderlassen, empfiehlt billigst **Leonhard Seefeld,**
Oder-Straße Nr. 26.

Auch ist daselbst eine **möblirte Stube** zu vermiethen.

Anzeige für Damen.

So eben erhielt wieder die neuesten **Pariser Corsets**, die Damenkleider- und Schnürleiberverfertigerin **A. Kleinert,**
Ohlauer-Straße Nr. 33.

Große

Waarenausstellung

bei

Heinr. Aug. Kiepert,
Ring Nr. 20, eine Treppe hoch.

Ein **Freibauergut** (auch laudemialfrei) in der Nähe einer sehr belebten Kreisstadt Niederschlesiens gelegen, ist mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. Es gehören dazu an Aeckern circa 300 Scheffel Bresl. Maß Aussaat (theils guter Korn-, theils Weizenboden), 150 Scheffel gut bewachsenes Buschland, ein großer Torfstich, eine im besten Baustande befindliche Bockwindmühle und eine Schmiede. Sämmtliche Gebäude sind im besten Bauzustande und größtentheils massiv. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Salomon Simmel** jun., Schweidnitzerstr. Nr. 28.

☞ **1200 Rthl.**, gegen 5 % Zinsen und vollständige Sicherheit, werden auf ein in der Nähe Breslaus gelegenes Bauergut bald verlangt. Das Nähere Altbüsserstr. Nr. 54, zweite Etage zu erfahren.

Anzeige.

In unserm Kommissions-Lager von **Eisengußwaaren** der Maria-Louisen-Hütte zu Nicolai sind wieder vorräthig: **Pferdekrippen und Raufen, Ausgüsse, Wasserpfannen** und **Töpfe, Kessel, Oefen, Casserol-Einfassungen, Falzplatten, Gewichte** 2c. 2c.; auch sind sehr sauber gearbeitete kleine Geldkassen und mehrere **landwirthschaftliche Maschinen** bei uns aufgestellt.

F. A. Hertel & Sohn,
Ohlauer Straße Nr. 56.

Clemens Schaffrinsky,

Breslau, Stockgasse Nr. 9,

empfiehlt sein großes Waarenlager von Mahagoni-, schwarz Eben- und Cedern-Holz, wie auch alle Sorten Fourniere eigener Fabrik; auch vorzüglich weiße Elfenbein-Claviaturen. Alles dieses zu den bekannten billigen Preisen.

Ein Rittergut,

in der Nähe **Breslaus**, welches das **Kaufgeld** mit 20,000 Rthl., so wie auch die erforderlichen **Betriebskosten** mit **10pCt.**, **ja noch viel höher verzinset**, wenn die **Bewirthschaftung** der Oertlichkeit angemessen erfolgt, ist alsbald mit einer Anzahlung von 4 bis 6000 Rthl. zu **verkaufen**, oder gegen ein kleines Grundstück zu vertauschen, oder auch für 1000 Rthl. und 1500 Rthl. Caution zu **verpachten**, und das Nähere durch den Bau-Inspektor **Glauer**, Hummerei Nr. 3, zu erfahren.

Zu verkaufen sind:
einige Sorten **Parquet-Fußboden**,
Weidenstraße Nr. 27.

Seltenheit.

Eine Violine von **Nicolaus Amatius Cremonien Hieronimii Filii Antoni Nepos fecit Anno 1676**, ist billig zu verkaufen, Altbüsserstr. Nr. 46, im Gewölbe.

Eduard Joachimssohn,

Blücherplatz Nr. 18, erste Etage,
empfiehlt einem geehrten Publikum sein assortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten

Gold- und Silber-Waaren

zur gütigen Beachtung.

Jemand, welcher einen bedeutenden

Grundbesitz kaufen

will, und welcher morgen wieder von hier abreiset, bittet die etwa hier anwesenden Herren Besitzer verkäuflicher Herrschaften, ihre Mittheilungen noch heut in den Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr, im Ballhofe am Viehmarkt, in dem Gastzimmer der Wirthsstube gegenüber, ihm zukommen zu lassen. Auf Güter, ohne ansehnliche Forsten und mit Boden von geringer Güte, wird nicht reflektirt.

Damen-Schuhe.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfiehlt sich ganz ergebenst mit einem vollständigen Vorrath zur Auswahl modern gearbeiteter Damen-Schuhe, und bittet um gütige Abnahme: **J. G. Urban**, Damen-Schuhverfertiger, Ohlauer Straße Nr. 78 in den 2 Kegeln, dem weißen Adler gegenüber.

Zwei starke russische Pferde

nebst einem leichten eleganten Reisewagen sind zu einem billigen Preise verkäuflich. Näheres Albrechtsstraße Nr. 48, im 2ten Hofe.

Ein **Hauslehrer** (geb. Franzose) fähig in der französischen und lateinischen Sprache, wie auch in den gewöhnlichen Wissenschaften zu unterrichten und mit guten Empfehlungen versehen, wünscht zum 1. Juli c. ein Engagement. Das Nähere im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Bischofsstr. Nr. 12.



Neue und gebrauchte **Wagen** stehen zum Verkauf Messergasse Nr. 36.

Träbert, Sattler-Mstr.

Käse.

Zwei große Transporte Sommer-Käse von bester Güte, Emmenthaler, Schweizer, Baierischen u. Limburger, auch Straßburger Schachtel- und grünen Schweizer Kräuter-Käse zu den billigsten Preisen empfiehlt die Haupt-Käse-Niederlage des **Johann Böhm** in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 58, zweites Haus links vom Ringe im Keller.

Neue verbesserte **Trokare** für Rind- und Schaafvieh, welche von mehreren der Herren Thierärzte als besonders praktisch befunden worden, empfiehlt

T. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Zu verkaufen.

Ein alterthümliches Kanapee, von besonderer Schönheit, nebst 10 Stühlen und 4 Stück Fenster-Polstern, durchgängig mit Roßhaaren und gesticktem Ueberzug, der nur allein mehrere hundert Thaler kostete. Die Sachen sind aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Fürstbischofs und sind insgesammt für den wohlfeilen Preis von 60 Thlr. zu haben.

30 Ctr. gut geschmiedete Gitter, der Ctr. 4¼ Thlr.,
1 geschmiedeter Waagebalken, der 15 Ctr. trägt, für 8 Thlr.,
1 gut geschmiedete Kasse für 32 Thlr.

M. Rawitsch,
Nikolaistraße 34, im Eisengewölbe.

Ein Allodial-Rittergut,

4 Meilen von Breslau, in gutem Kultur- u. Düngungszustande und sehr guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, von 600 Morgen Ackerland, ⅓ Rapps- und Weizen-, ⅔ starker Roggenboden, durchaus kleefähig, 60 Morgen Wiesen, 1200 Morgen gut bestandene Waldung und bedeutendem lebendem Inventarium, ist für 38,000 Thlr. mit 14—15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

C. Lattorff,
Schmiedebrücke Nr. 42.

Ein verheiratheter Oekonom, der seit sieben Jahren auf einem großen Dominium der Landwirthschaft vorgestanden hat und noch vorsteht, auch der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht zu Johanni a. c. ein anderweitiges Unterkommen als Beamter. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Kaufmann **C. G. Ossig**, Nikolaistraße Nr. 7.

☞ Billig ist zu verkaufen eine Bürstmaschine mit 12 Bürsten; 2 warme Pressen mit eisernem Rad; 2 Schock Billard-, 10 und 11 viertlige, so wie auch mehrere Schock gebrauchte Preßspäne; 80,000 noch brauchbare Klavieren oder Haken in die Tuchrahmen, vor dem Nikolai-Thor am Stadtgaben Nr. 5, zur Eiche.

☞ Alle diejenigen, welche Forderungen an die Wirthschaftskasse des Dom. Lampersdorf, Kr. Neumarkt, haben, wollen sich in den Tagen vom 5ten bis incl. 7. Juni c. beim dasigen Rent-Amte melden. Auf spätere Anforderungen würde nicht weiter gerücksichtigt werden können. ☜

Um das resp. Publikum vor Täuschung zu schützen,

zeige ich wiederholt ergebenst an, daß meine seit 1½ Jahren hier rühmlichst anerkannten ächten **Dresdner Malz-Bonbons** sämmtlich auf der Enveloppe mit dem Stempel:

Dresdener Malz-Bonbon
bei
Eduard Gross
in Breslau.

versehen sind. Der Preis bleibt unverändert à **Pfd. 10 Sgr.**, selbst wenn die Zuckerpreise wieder höher gehen sollten.

Eduard Gross.

am Neumarkt 38, *1. Etage.*

---

6 St. starke große Fässer,

4 bis 5 Eimer groß, sind billig zu verkaufen Hummerei Nr. 34, Parterre, zu erfahren.

Ein unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter**, welcher auf bedeutenden Gütern die Oeconomie erlernt und conditionirt, auch der Militärpflicht genügt hat, sucht von Johanni d. J. ab ein anderweitiges Unterkommen, das Nähere ist bei Herrn Gastwirth Sturm zu erfahren.

Ein **Kutscher**, der auch den **Jägerdienst** versteht und gut polnisch und deutsch spricht, sucht ein baldiges Unterkommen; zu erfragen Schmiedebrücke Nr. 50, in der Gaststube.

Wagen-Verkauf.

Stuhl- und **Plauwagen** mit Drillich- und Lederdeck, mit und ohne Fenster, stehen billig zum Verkauf, Kupferschmiedestr. Nr. 18.

Wagen-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindlicher Chaise-Wagen, ein- auch zweispännig zu gebrauchen, steht billigen Preises zu verkaufen, Oderthor, am Wäldchen Nr. 10.

Ein Lehrling zur Handlung,

mit den erforderlichen Eigenschaften, kann sehr annehmbar placirt werden. Das Nähere bei dem vereideten Waaren-Sensal

Friedmann,
Antonienstraße Nr. 11.

Parquet-Fußtafeln,

trocken, und gut gearbeitet, empfiehlt ganz ergebenst und garantirt: **Dittfeld**, Tischler-Meister, Mäntlergasse Nr. 1.

Angekommene Fremde.

Den 29. Mai. **Goldene Gans:** Se. Durchlaucht d. Fürst v. Sulkowski a. Reisen. Hr. Fürstenthums-Dir. Gr. zu Dohna a. Sagan. Hr. Ritterschaftsrath v. Marwitz aus Wohlau. HH. Gutsb. Gr. v. Zaluski a. Posen, Gr. v. Zedlitz aus Owitz, Reichsgraf v. Magnis a. Ullersdorf, v. Gräve a. Oberschlesien, v. Köckritz a. Mechau, v. Dobbeler aus Nitterwitz. Hr. Lieut. v. Gräve aus Ohlau. Hr. Rittmeist. v. Puttkammer a. Schickerwitz. Hr. Amtsr. v. Rother a. Koitz. Hr. Oekonomier. Elsner a. Münsterberg. Hr. Ob.-Amtm. Reinisch a. Münchhoff. HH. Kaufl. Moll a. Elberfeld, Caro a. Glogau. Fr. v. Schickfus a. Baumgarten. Se. Durchl. d. Prinz v. Hohenlohe, Lieut., a. Berlin. Hr. Maj. v. Meerkatz aus Arnsdorf. Hr. Kammerhr. v. Gersdorff a. Wartenberg. — **Weiße Adler:** Hr. Kammerhr. Gr. v. Schaffgotsch a. Maywaldau. Hr. Gtsb. v. Bärensprung a. Harpersdorf. Hr. Ob.-Amtm. Pohl a. Lorenzberg. HH. Kaufl. Möller u. Manzsche a. Berlin, Beer a. Frankfurt a. M., Krümmel a. Glogau. — **Hotel de Silesie:** HH. Major Graf von Praschma a. Falkenberg, v. Waldow a. Kamenz. HH. Gutsb. Gr. v. Leutrum a. Kauffungen, v. Böhm a. Halbendorf, Anders aus Flämischdorf. Hr. Landr. Promnitz a. Grüben. — **Drei Berge:** HH. Gutsb. Friedel aus Dahsau, Mathis aus Denkwtz, Mathis aus Druse, Gr. v. Schweinitz a. Berghoff. Herr Amtsr. Fassong a. Kritschen. Hr. Kaufmann Neumann a. Eilenburg. Hr. Lieut. Pemetzrieder a. Nauen. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Gutsb. Kließ a. Jankow. HH. Kaufl. Golnisch a. Paris, Eisener u. Sachs a. Guttentag, Pollack a. Ratibor, Jander u. Hoffmann a. Brieg, Werner aus Kosel. Hr. Dr. Birkenfeld a. Festenberg. — **Blaue Hirsch:** HH. Gutsb. Königsberger a. Pniow, Schäffer a. Dankwitz, Hatscher aus Kl.-Peiskerau, Hertwig a. Ottmachau, Möchmann a. Wilschkowitz, Eckerkunst a. Simmenau, Gr. v. Mycielski a. Chodiscewitz, v. Baranowski a. Gr.-Herz. Posen. Hr. Kaufm. Groß a. Kreuzburg. HH. Insp. Kammer a. Rothsürben, Gerlach a. Massel. Hr. Musik-Dir. Grischinski a. Posen. Hr. Gen.-Lieut. v. Wedell a. Ludwigsdorf. Hr. Ob.-Amtm. Zebe und Hr. Kaufm. Blumenreich a. Gleiwitz. — **Rautenkranz:** HH. Kaufl. Beral u. Kappel a. Berditscheff. Fr. Bar. v. Teichmann a. Wartenberg. Hr. Fabr. Müller a. Militsch. Hr. Amtsr. Geisler a. Dziewentline. HH. Ob.-Amtl. Brieger a. Brieg, Kloß a. Jäschkittel. Hr. Gen.-Maj. v. Prittwitz u. Hr. O.-L.-G.-R. v. Prittwitz a. Heidersdorf. HH. Gutsb. v. Budziszewski a. Grombkowo, Sokolnietz a. Wrotkowo. Hr. Insp. Hohlfeld a. Gr.-Strehlitz. HH. Kaufl. Weiner a. Beuthen, Popelauer a. Peiskretscham. — **Goldene Zepter:** HH. Gutspächt. Bieske a. Strzycow, Kautz a. Koritnice. Hr. Lieut. v. Pförtner u. HH. Gutsb. v. Pförtner aus Gr.-Dobritsch, v. Loos aus Mittel-Stradam, v. Obiezierski u. v. Topinska a. Gr.-Herz. Posen, Schatz a. Biganin, von Obiezierska a. Ruszko. Hr. Insp. Regehly aus Omechau. — **Hotel de Saxe:** HH. Gutsb. v. Förster a. Rosen, Benecke a. Gurkau, Göppner a. Dzienczyn, Richter a. Kloch-Ellguth, v. Dzierzbicki a. Pijanowice. Baron v. Rothkirch a. Schön-Ellguth, v. Rhediger a. Striese, Biebrach a. Schönbach, Günther a. Oels, Biebrach a. Trebnitz, Großmann aus Tinz, v. Wenzyck a. Mroczin, v. Kolaczkowski a. Gr.-Herz. Posen, Rupprecht a. Pirl, Großmann a. Oppeln. Hr. Landsch.-Rath George a. Dobramysl. Hr. Reg.-Kondukt. Schmidt a. Bajanowo. HH. Ob.-Amtl. Tschirner v. Ottendorf, Brade a. Raschen. Hr. Rent-Kammer-Verwalt. Ankelein a. Krotoschin. Hr. Gutspächt. Luckner a. Baben. Hr. General Gr. v. Szembeck u. H. Kommission. Reichelt a. Simianice. Hr. Gtspächt. Richter a. Butschkau. Hr. Papierfabr. Seeliger a. Schmarse. Hr. Kaufm. Hoff a. Krotoschin. Hr. Insp. Schleider a. Steinkirchen. — **Weiße Roß:** HH. Gutsb. Däsler a. Schellendorf, John a. Elsnig, Rupprecht a. Illnisch. Hr. Tuchfabrik. Matthesius aus Kottbus. — **Gelbe Löwe:** HH. Gtsb. v. Aulock a. Birkendorf, Järschky a. Reichen, Köppel a. Placzkowo, Hoyer aus Herrendorf, Klufke a. Distelwitz, Nerlich aus Beichau, Baum a. Bralin, Großer a. Joachimshammer, Pilz a. Steinkirch, Krüger a. Schilkowitz, Opitz a. Simmelwitz, v. Götz a. Brczezinke, v. Rosenberg a. Puditsch, v. Poser a. Strenz, Schön a. Kl.-Totschen. Hr. Gtspächt. Fremdling a. Riemberg. Hr. Insp. Schuberth a. Nieder-Tschirne. Hr. Oekon. Grundmann a. Nieder-Schüttlau. — **Goldene Schwert vor dem Nikolai-Thor:** HH. Wirthsch.-Insp. Ruth a. Rettkau, Mang a. Simbsen, Gärtner a. Barschau. HH. Gutsb. Lange a. Guhlau, Hülse a. Dittersbach. Hr. Amtm. Gärtner a. Krumlinde. Hr. Ob.-Amtm. Ebers a. Töppendorf. — **Rothe Löwe:** Hr. Hauptm. Wellag a. Pilgramsdorf — **Goldene Hecht:** HH. Gutsb. Bar. v. Rosen a. Eichberg, König u. HH. Kaufl. Nürnberg u. Fink a. Liegnitz. Hr. Wollhändl. Dunzig a. Goldberg. — **Königs-Krone:** Hr. Maj. v. Wilhelmy a. Reichenbach. Hr. Gutsb. Schneider a. Seifersdorf. Hr. Gen.-Pächt. Marsch a. Krampe. Hr. Insp. Hampel a. Gr.-Tinz. Hr. Ober-Amtm. Weinhold a. Kunzendorf. — **Deutsche Haus:** Hr. Ob.-Forstmeist. v. Aurich a. Pleß. Hr. Gutspächt. Bruschke a. Neu-Kemnitz. Hr. Ob.-Amtm. Dierich a. Ingramsdorf. — **Goldene Baum:** HH. Amtl. Illner a. Moisdorf, Bratke a. Kolbnitz. HH. Tuchfabr. Schubert, Böhr u. Hoffmann aus Sommerfeld, Frommert u. Brüchner a. Goldberg. Hr. Gutsb. Schubert a. Eichgrund. Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Krotoschin. Hr. Insp. Heinzel a. Zirkwitz. — **Goldene Löwe:** Hr. Gutsb. Hatscher a. Kl.-Peiskerau. Hr. Gutspächt. Fellmann a. Beerwalde. HH. Wirthsch.-Insp. Prause aus Greiffenstein, Meitzen aus Pühlau, Deinert a. Zültzhoff. HH. Amtleute Peschke a. Rankau, Simba a. Fromsdorf. — **Kronprinz:** Hr. Amtm. Stock a. Niklasdorf. Hr. Wollhändl. Prause a. Schönberg. HH. Tuchfabr. Prudel u. Weise aus Seidenberg. Hr. Gutspächter Kutzner aus Herrnprotsch.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 10: Se. Durchl. der Herzog v. Ratibor a. Rauden. Hr. Graf Limburg-Styrum a. Pilchowitz. Schweidnitzerstr. 36: Hr. Ob.-Amtm. Miethe a. Slanowitz. Schweidnitzerstr. 30: Hr. Dominial-Inspekt. Bidault a. Zembowitz. Schweidnitzerstr. 5: Hr. Fabrik-Besitzer Lindheim a. Ullersdorf.. HH. Gutsbes. v. Busse a. Würchwitz, v. Busse a. Andersdorf, v. Liebermann a. Dalkau. Hr. Bar. v. Knobelsdorf a. Liegnitz. — Am Ringe 16: Hr. Kfm. Jowitt aus England. — Schuhbr. 48: Herr Major v. Eckartsberg a. N.-Zauche. Herr Hauptm. Graf Monts aus Jeroltschütz. — Reuschestr. 16: Fr. Gräfin zur Lippe a. Armenruh. — Reuschestr. 56: Hr. Kreis-Deputirter Dr. Cottenet a. Braunau. Hr. Landr. Gr. v. Poninski a. Siebeneichen. Hr. Ob.-Amtm. Teichmann a. Deichslau. — Nikolaistraße 56: Hr. Baron v. Tschammer. — Albrechtsstr. 35: Hr. Reg.-R. Bar. v. Ziegler a. Dammerau. — Ohlauerstr. 77: HH. Gutsbesitzer Marx a. Gaumitz, Marx a. N.-Mittel-Peilau. Hr. Wirthschafts-Inspektor Otto a. Neudorf. Hr. Rittmeister v. Knobelsdorf a. Berlin. — Katharinenstr. 12: Hr. Zoll-Einnehmer Hohmuth a. Guhrau. HH. Kommissionaire Schück u. Götzel a. Glogau. — Büttnerstr. 24: Hr. Gutsbes. Brunnemann aus Georgendorf. Herr Ob.-Amtm. Biesolt aus Porschwitz. Hr. Ob.-Amtm. Müller a. Rostersdorf. — Nikolaistr. 1: HH. Gutsbes. v. Gellhorn a. Musternick, Heler a. Ob.-Wiesenthal, Hoffmann a. Heiland-Kauffung. Herr Insp. Zirkler a. Seiffersdorff. — Elisabetstr. 2: HH. Gutsbes. v. Wrochem a. Koppenitz, v. Eisenschmidt a. Jakobsdorf. HH. Wirthschafts-Inspekt. Richter a. Tillowitz, Bischoff a. Wirsebene. — Elisabethstr. 3: Hr. Korrektionshans-Direktor Schück a. Schweidnitz. — Junkernstr. 6: Gutsb. Greppi a. Kunzendorf. — Junkernstr. 20: HH. Gutsbes. von Gräfe a. Borek, v. Gräve a. Wilkonice. — Karlsstr. 1: Hr. Gutsb. von Skrbenski aus Kl.-Gorzitz. — Karlsstr. 3: Hr. Gutsb. Pohl a. Kalkau. — Blücherplatz 9: Hr. Kaufm. Cohn a. Dessau. — Am Ringe 60: Herr Gutsb. v. Wilamowicz a. Poln.-Hammer. — Am Ringe 1: Hr. Gutsbes. Bar. v. Block-Bibran a. Modlau. — Am Rathhause 8: Hr. Gutsb. Kunze a. Dürschwitz. Hr. Wirthsch.-Insp. Kunze a. Domanze. Hr. Kameral-Direktor Bobertag aus Würben. — Kupferschmiedestr. 29: Hr. Gutsbes. Zimmer aus Vorhaus. Hr. Ob.-Amtm. Lips a. Bielau. — Schmiedebr. 53: Hr. Kaufm. Helwig aus Rawicz. — Messergasse 4: Hr. Dr. Proske a. Bauerwitz. — Marstallgasse 4: Hr. Notarius v. Terenczy a. Pesth. — Nikolaistraße 13: Hr. Gutsbes. Schneider aus Ransdorf. HH. Wirthschafts-Inspekt. Jung a. Streidelsdorf, Förster a. Arnsdorf. — Reuschestr. 14: HH. Wirthschafts-Inspekt. Teichert aus Gläsersdorf, Hemsaleck u. Brennerei-Inspekt. Hemsaleck aus Henningsdorf. Hr. Oekonom Wottny a. Ober-Herzogswaldau. — Weisgerbergasse 50: Hr. Gutsb. Bürde a. Rosnioulau. — Büttnerstr. 1: Hr. Fabrik. Kutschera a. Ostrowo. — Neueweltg. 23: HH. Fabrikanten Neudorf u. Ludwig a. Görlitz. — Am Ringe 58: HH. Kfl. Starkey a. Huddersfield, Bernhard a. Berlin. — Am Ringe 4: Hr. Kaufm. Salisch aus Schwetzkau. — Am Ringe 8: Hr. Kfm. Boas a. Grünberg. Am Rathhause 13: HH. Kaufl. Trinius aus Leipzig, Hansemann a. Aachen. — Stockgasse 17: HH. Wirthschafts-Inspekt. Schröter aus Heinrichau, Brauer a. Racendowo. — Schmiedebr. 44: HH. Kaufl. Korpulus a. Ohlau, Korpulus a. Grünberg. Hr. Kommissionair Korpulus aus Berlin. — Schmiedebr. 27: Hr. Landes-Aeltester v. Aulock a. Costau. — Schmiedebr. 51: Hr. Ob.-Amtm. Schütz und Inspektor Fassong a. Langgule. Hr. Gutsb. Frydrich aus Polen. Kupferschmiedestr. 23: Hr. Gutsbes. Becker a. Leschwitz. — Kupferschmiedestraße 14: HH. Gutsbes. Körner aus Constadt, Rösler aus Hulm. Hr. Inspektor Bornemann a. Poserwitz. — Oderstr. 8: Hr. Part. v. Lippa a. Ratibor. Hr. Lieutenant v. Lippa a. Glatz. Oderstr. 13: Hr. Ober-Amtm. Sage aus Zobten. — Am Ringe 7: Hr. Landes-Aeltester v. Wille aus Hochkirch. HH. Gutsb. von Olszewski a. Eichholz, von Olszewski a. Slubsko, Rosemann a. Nieder-Mittlau. HH. Inspekt. Drescher a. Puschkau, Barchewitz a. Seichau. Hr. Amtm. Sannert u. Hütten-Controlleur Beßler a. Primkenau. — Blücherplatz 1: HH. Kfl. Forstmann und Wiese a. Werden. — Am Ringe 8: Hr. Kfm. Barschall a. Liegnitz. — Elisabethstr. 5: Hr. Ob.-Amtm. Arndt a. Kaltvorwerk. Hr. Amtsrath Arndt aus Vielguth. Hr. Wirthschafts-Inspektor Kirschel aus Kl.-Oels. — Blücherplatz 1: Hr. Tuchfabrikant Wiese u. Kaufm. Forstmann aus Werden. — Am Ringe 39: Hr. Gutsbes. Hanke a. Eisenmost. — Ketzerberg 20: Herr Gutsbes. Dr. Neumann aus Tröschen. Mäntlergasse 12: Hr. Gutsbesitzer Graf Arco a. Gotschdorf. — Albrechtsstr. 24: HH. Gutsbes. Nickisch a. Kuchelberg, Nickisch a. Kleinkirchen. — Hr. Landes-Aeltester Bar. Humbracht a. Rengersdorf. Albr.-Str. 52: Hr. Gutsb. Pilaski a. Raschewitz. — Ohlauerstraße 81: Hr. Gutsbes. v. Krause aus Reisdorf. — Ohlauerstr. 77: Hr. Gutsbes. Naß a. Mechnitz. Herr Gutspächter Jänsch aus Wiegschütz. HH. Inspektor Fichtner a. Pomerswitz, Bölkner a. Wiese. — Albrechtsstr. 45: Fr. Bau-Inspektor Theinert aus Neisse. Hr. Gutsb. Pohlenk a. Mallmitz. Amtmann Egger a. Gugelwitz. — Kupferschmiedestraße 61: Hr. Inspektor Reimann a. Rudelsdorf. — Kupferschmiedestr. 62: Hr. Inspekt. Hübner a. Dürschdorf. Hr. Inspektor Süßmann a. Ob.-Peilau. — Schuhbr. 12: HH. Tuchfabrikanten Haberland, Straube, Lehmann, Bauer u. Liebe a. Finsterwalde. — Albrechts-30: Hr. Kaufm. Laskau aus Grünberg. — Albrechtsstr. 38: HH. Kaufl. Horsfall und Green a. Bradford. — Albrechtsstr. 39: Hr. Kaufm. Avenarius a. Rüdesheim. Hr. Gutsbesitzer Bar. v. Stücker a. Schillersdorf. — Albrechtsstr. 52: Hr. Oekonom Wischeropp a. Gnadenfeld. Hr. Gutspächter Schlenz aus Wischowa. — Ohlauerstr. 74: Hr. Kaufm. Strohn a. Lennep. — Am Ringe 34: Herr Landschafts-Direktor Baron v. Zedlitz a. Tiefhartmannsdorf. — Schuhbr. 80: Hr. Historienmaler v. Bokkelen u. Kaufl. Altmann u. Schirmann a. Leobschütz. — Friedr.-Wilhelmsstraße 69: Hr. Justiz-Kommissar. Lange aus Kreuzburg. — Schmiedebr. 64: HH. Gutsb. Barchewitz a. Schmellwitz, Gebauer a. Schmiedeberg. — Am Ringe 49: Hr. Gutsbes. von Frankenberg a. Hennersdorf. — Schmiedebr. 55: Hr. Gutsb. v. Wierzbinski a. Gr.-Herz. Posen. — Gartenstr. 12: Hr. Pastor Schuhmann a. Poischwitz. — Schuhbr. 16: Herr Bar. v. Siegsfeld a. Bärsdorf. — Karlsstr. 3: Hr. Gutsb. Hübner aus Guhlau. Herr Wirthschafts-Insp. Gröhling aus Kratzgau. Hr. Kaufm. Müller a. Schweidnitz. — Karls-Straße 11: Hr. Landes-Aeltester Baron von Reibnitz aus Holzkirch. — Karlsstraße 45: Hr. Gutsb. Dr. Rupprecht aus Bankwitz. — Schmiedebrücke 50: Hr. Gutsb. Fiedler aus Zacharzowitz. — Schmiedebr. 54: Hr. Gtsb. v. Unruh a. Ziemlin. Hr. Partik. Thiel aus Rawicz. — Stockg. 19: HH. Oekon. Gauglitz a. Jakobsdorf, Schädel aus Siegroth. — Schuhbr. 62: Hr. Kaufm. Cohnheim a. Liegnitz. — Reuschestr. 45: HH. Tuchfabr. Kanapke, Hahn u. John a. Crossen. — Hinterhäuser 2: Hr. Tuchfabr. Franke a. Freistadt. — Gold. Radeg. 4: HH. Kaufl. Moldenhauer u. Tobias a. Berlin. — Neueweltg. 11: Hr. Oekon. Hollé a. Schweinern. — Matthiasstr. 13: Hr. Gutsb. Hauptm. Bar. v. Seel. — Matthiasstr. 93: HH. Gtsb. v. Budziszewski, v. Mieszkowski und Hr. Oekon. v. Szczepkowski a. Gr.-Herz. Posen. — Friedr. Wilhelmsstr. 61: Hr. Gutsb. Zerboni a. Neisse. — Friedr. Wilhelmsstr. 67: HH. Gtsb. v. Leckow aus Juppendorf, Bar. v. Stosch aus Wersingawe. Hr. Partik. v. Leckow a. Märzdorf. — Gold. Radeg. 27: Hr. Gtsb. Müller a. Golgowitz. — Wallstr. 5: Hr. Gutsb. v. Bigeleben a. Baumgarten. Hr. Land.-Aelt. v. Paczenski-Tenczin a. Boroschau. — Antonienstr. 29: HH. Kaufl. Cohn u. Michaelis aus Glogau.

Wechsel- & Geld-Cours.
Breslau, den 30. Mai 1843.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco . .	à Vista	150¾	—
Dito	2 Mon.	—	149¼
London für 1 Pf. St. .	3 Mon.	—	6, 25
Leipzig in Pr. Cour. .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	103⅚
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	96	—
Friedrichsd'or	—	113⅙
Louisd'or	111½	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	97⅙	—
Wiener Banknoten 150 Fl . .	105⅙	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	103⅝	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	94	—
Breslauer Stadt-Obligat. .	3½	102	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4½	96	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	106¼	—
dito dito dito	3½	102	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 R.	3½	102 1/12	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	105	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	109⅙	—
dito dito Prioritäts	4	104	—
Freiburger Eisenbahn-Act. voll eingezahlt	4	109½	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

30. Mai 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer innerés.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 9,34	+ 11, 3	+ 7, 8	2, 9	WNW 12°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	9,68	+ 12, 1	+ 10, 4	5, 1	NNW 8°	kleine Wolken
Mittags 12 Uhr.	9,78	+ 12, 9	+ 11, 4	5, 8	W 11°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	10,16	+ 12, 0	+ 8, 0	4, 0	W 26°	überwölkt
Abends 9 Uhr.	11,00	+ 11, 2	+ 7, 6	2, 4	WNW 27°	heiter

Temperatur: Minimum + 7, 5 Maximum + 11, 6 Oder + 15, 2

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weitzen, weißer. Rl. Sg. Pf.	Weitzen, gelber. Rl. Sg. Pf.	Roggen. Rl. Sg. Pf.	Gerste. Rl. Sg. Pf.	Hafer. Rl. Sg. Pf.
Goldberg .	20. Mai	2 4 —	1 26 —	1 24 —	1 15 —	1 2 —
Jauer . .	27. „	1 27 —	1 23 —	1 22 —	1 13 —	1 2 —
Liegnitz . .	26. „	— — —	1 23 —	1 22 —	1 13 8	1 3 4

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.